

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags- und Druckerei: Amt Dresden Nr. 31.307
Elbgaupresse Dresden

mit Loschwiger Anzeiger

Dank-Konto: Stadtkass Dresden, Kreisbank Dresden Nr. 606
Post-Konto: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile
Blasewitz, Loschwitz, Weiher Hirsch, Bihlau, Rochwitz, Wachwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinde:
Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse-Verlag Hermann Deyer & Co. Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drache für den übrigen Inhalt Eugen Berner beide in Dresden.

Er scheint täglich mit den Zeitungen: Amt, Fremden- und Kurliste, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Nur ein Viertel, Anzeigen werden die 8-spaltige Petit-Zeile mit 25 Goldpfennigen berechnet, Reklamen die 4-spaltige Petit-Zeile mit 100 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Plakatschriften und schwierigen Sorten werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluß der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Inserationsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeitungspreis in Höhe von 10% gebracht. Rabattsanspruch erlischt: b. verpät. Zahlung, Riage od. Konkurs d. Auftraggebers.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwiger Str. 4
95. Jahrgang

Nr. 63

Mittwoch, den 15. März

1933

Nationales Erwachen auch in Oesterreich Der Aufbau in Sachsen

Von Dr. E. Winter, kommissarischer Presschef der Staatskanzlei

Mit dem Flaggenerlass des Reichskommissars für Sachsen, Kapitänleutnant v. Klüppel, ist der erste Abschnitt der nationalen Revolution in Sachsen zum Abschluß gelangt.

Von diesem Tage an beginnt auch in unserer engeren Heimat der Aufbau des von Millionen so lange schon ersehnten Staates des nationalen Gemeinschaftswillens. Es ist deshalb naturgemäß unbedingt notwendig, daß den an der Spitze des sächsischen Staates stehenden Männern zunächst einmal das ihnen gebührende Vertrauen geschenkt, sodann ihnen aber auch vor allen Dingen Zeit gelassen wird, um den begonnenen Aufbau organisch und nicht regellos durchzuführen zu können!

Es ist mit ganz besonderer Freude festzustellen, wieviel Interesse das sächsische Volk an einem solchen organischen Aufbau beweist. Der Reichskommissar und seine Beauftragten danken deshalb für die vielen, teilweise ganz ausgezeichneten Anregungen, die ihnen in den letzten Tagen gemacht wurden. Es ist aber ebenso

selbstverständlich, daß die Regierung, wenn sie überhaupt den Aufbau systematisch in Angriff nehmen will, in erster Linie Ruhe braucht.

Der Wiederaufstieg Deutschlands vollzieht sich auch in Sachsen nach dem einheitlichen Plane Adolfs Hitlers. Der erste Abschnitt ist derjenige der Vereinigung des politischen und kulturellen Lebens, der zweite derjenige der Festigung des Vertrauens und der Wiedererstarbung der deutschen Seele. Hierzu ist nötig, daß allerstrengste Disziplin im Lande gewahrt wird. Und in dritter Linie kommt dann der großartige Plan zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft.

Erst ganz allmählich wird auch in Sachsen nach den Richtlinien des Reiches der Wiederaufbau der Wirtschaft vom Blut und Boden, vom Bauerntum her begonnen werden,

wobei naturgemäß gerade mit Sachsen, dem Lande der kongentriertesten und vielfältigsten Wirtschaftsgestaltung, mit ganz außerordentlicher Sorgfalt verfahren werden muß.

Der Reichskommissar und seine Beauftragten sowie auch die Reichsregierung, sind sich hierüber in jeder Weise klar, daß Sachsen für den Wiederaufbau unserer Wirtschaft gewissermaßen der Angelpunkt sein muß, und daß die Ueberleitung gerade in diesem Lande mit besonderem Fleiß vorgenommen werden muß.

Das sächsische Volk und die sächsische Wirtschaft können sich sehr darauf verlassen, daß die kommissarische Regierung und die von ihr beauftragten Fachleute im Interesse der Wirtschaft alles tun werden, um erstens irgendwelche Störungen des geschäftlichen Lebens zu vermeiden,

und zum zweiten ihre ganze Kraft dafür einsetzen werden, daß in wirtschaftlicher Hinsicht eine organische und nicht eine sprunghafte Aufwärtsentwicklung vor sich geht!

Das sächsische Volk und die sächsische Wirtschaft sind höchste Werte, die dem Herrn Reichs-

kommissar anvertraut sind. Er wird sie als solche behandeln und keinen unnötigen Erschütterungen aussetzen.

Hierbei spielen alle Maßnahmen zum Aufbau des Arbeitsdienstes eine außerordentliche Rolle. Es muß aber betont werden, daß der Arbeitsdienstgedanke eine Angelegenheit der deutschen Ehre ist. Er bedeutet den Dienst an der Gemeinschaft. Es ist selbstverständlich, daß damit der Arbeitsdienstgedanke im wesentlichen auch von solchen Verbänden getragen werden muß, die ihn wirklich aus innerster Ueberzeugung bejahen.

Die kommissarische Regierung wacht auch mit ganz besonderer Sorgfalt über die Finanzen

und bietet die Gewähr für eine gesicherte Weiterentwicklung.

Jeder sächsische Staatsbürger, welchem der politische, politische, kulturelle und wirtschaftliche

Wiederaufstieg unserer sächsischen Heimat am Herzen liegt, sollte vor allem sein Vertrauen in die kommende Entwicklung dadurch dokumentieren, daß er die Schatzanweisungen des sächsischen Staates zeichnet!

2 Milliarden für Arbeitsbeschaffung

Im Zusammenhange mit der Reinerhellung von 70 000 Zeitarbeitern bei der Reichsbahn und der damit verbundenen Einstellung von weiteren 20 000 Arbeitern stellt der „Völkische Beobachter“ fest, daß die Verhandlungen über ein großartiges Arbeitsbeschaffungsprogramm bei den maßgebenden Stellen in letzter Zeit lebhaft weitergeführt worden sind. Die verhandelt, soll voraussichtlich die von der Reichsbank als Kredit in Aussicht genommene Summe für das Arbeitsbeschaffungsprogramm auf etwa zwei Milliarden erhöht werden.

Innsbruck gleicht einem Heerlager

Alarmbereitschaft der bewaffneten Macht

Innsbruck, 15. März. (Radio.) In der vergangenen Nacht hat sich in Innsbruck die politische Lage bedeutend verschärft. Im Laufe der Nacht sind bei der Tiroler Landesregierung Nachrichten über eine Ausrichtung des sozialdemokratischen republikanischen Schutzbundes und über die Veranstaltung eines Generalstreiks eingelaufen. Die Tiroler Landesregierung hat infolgedessen um 4 Uhr früh die Innsbrucker Heimwehr als Gipspolizei aufgerufen. Die gesamte Heimwehr wurde noch im Laufe der Nacht alarmiert und zusammengezogen. Der sozialdemokratische republikanische Schutzbund hat seine künftige Bereitschaft im Parteieinzelnen bedeutend verstärkt. Es sollen auch Schutzbundformationen aus ganz Tirol in Innsbruck zusammengezogen worden sein. Im Hofe des Heims wimmelt es von unformierten und zum Teil bewaffneten Leuten. Auch Gendarmerie und Bundesheer stehen seit den frühen Morgenstunden in Alarmbereitschaft. Gendarmeriepatrouillen auf Straßen führen von Innsbruck aus in die Umgegend. Am Nachmittage des Gesterns der Tiroler Landesregierung wurden zwei Panzerscharen ausgedrückt, anscheinend zum Einbau von Maschinengewehren. Die Gauleitung Tirol der nationalsozialistischen Partei fordert in einem Aufruf auf, höchste Ruhe zu bewahren.

Die Nationalsozialisten wüßten, daß sich ihre Idee allen Gegnern zum Trost auch in Oesterreich durchsetzen werde.

Dollfuß soll gehen

Am Dienstagmorgen trat der Niederösterreichische Landtag auf Wunsch der Oppositionsparteien zu einer Sitzung zusammen, um zu der Lage Stellung zu nehmen, die durch die Rotverordnungen der Regierung geschaffen worden ist. Die nationalsozialistische Fraktion forderte in einem Antrag die sofortige Amtsenthebung der Bundesregierung wegen Verfassungsverstoßes. Einen ähnlichen Antrag brachten die Sozialdemokraten ein.

Außerordentliches Aufsehen erregten die Ausführungen des nationalsozialistischen Fraktionsführers, Landesrat Leopold, der u. a. erklärte, daß die innerpolitischen Verhältnisse, die sich gegenwärtig in Oesterreich entwickelten, einen a u ß e r p o l i t i s c h e n Hintergrund hätten. Schon lange beschäfte man sich in Oesterreich mit der ungarisch-kroatisch-österreichischen Staatsänder, die Gombóss und Mussolini befürworteten. Dieses Projekt sei von den Christlich-sozialen und der derzeitigen österreichischen Regierung aufgearbeitet worden. Mit diesem Plane hänge auch die Hirtensberger Waffenangelegenheit zusammen. Die Waffen sollten nach Ungarn und Kroatien transportiert werden. Von örtlich-sozialer Seite wurden diese Mitteilungen Leopolds bestritten.

Der Landtag hat den nationalsozialistischen Antrag, in dem die Amtsenthebung der Regierung Dollfuß beantragt wird, angenommen. In dem Antrag wird u. a. erklärt, daß die Regierung auf Grund der Bundesverfassung in Anklagezustand verfaßt werden müßte. Weiter wird die sofortige Auflösung des Nationalrates und die Anschließung von Neuwahlen verlangt. Ein ähnlich lautender sozialdemokratischer Antrag wurde gleichfalls angenommen.

Die Fahnen hoch ...!

Der am Sonntag veröffentlichte Flaggenerlass des Reichspräsidenten hat die schwarzrotgoldenen Fahnen von den Masten heruntergeholt. Ueber Deutschland wehen, bis zur endgültigen Regelung der Flaggenfrage, schwarzweißrote und Hakenkreuzfahnen. Die ruhmreiche Fahne des alten Reiches und das junge Hakenkreuzbanner — Sinnbilder der jüngsten deutschen Entwicklung!

Bismarck, der Schöpfer des Deutschen Reiches, ist auch der Vater der schwarzweißroten Fahne. Nach der Beendigung des deutschen Krieges von 1866 ging er daran, den Norddeutschen Bund aus der Taufe zu heben. Als ihm am 9. Dezember 1866 der Verfassungsentwurf für den Norddeutschen Bund vorgelegt wurde, wußte noch niemand, wie die Einheitsfahne des neuen norddeutschen Staates aussehen würde. Bismarck dachte sich schon früher über die neuen deutschen Volkssymbole Gedanken gemacht haben. Er brauchte jedenfalls nicht lange zu überlegen. Unverkümmelt bestimmte er, daß die Kauffahrtsschiffe des Norddeutschen Bundes fortan schwarzweißrote Fahnen setzen sollten. Schwarzweißrot — das war also von 1867 an die Fahne des Norddeutschen Bundes.

Bismarck knüpfte bei seinem Flaggenerlass an die schwarzweißen Traditionen Preußens an und ging ein auf die Wünsche der Hansestädte, die weißrote Fahnen führten. Ursprünglich sollten die Farben vertikal angeordnet werden. Schließlich entschloß man sich aber doch zu der horizontalen Anordnung. Nach dem deutsch-französischen Kriege von 1870/71 tauchte abermals das deutsche Flaggenproblem wieder auf. Bei Bismarck stand es von vornherein fest, daß die schwarzweißrote Fahne des Norddeutschen Bundes in das neue Deutsche Reich übernommen werden mußte. Schwierigkeiten machten nur der bayerische König und der deutsche Kronprinz, die eine schwarzrotgoldene Reichsfahne lieber gesehen hätten. Der Reichskanzler aber setzte sich durch. Seit November 1892 wehen die schwarzweißroten Fahnen, die ursprünglich nur die Flaggen der deutschen Handelsmarine waren, als nationale Symbole über ganz Deutschland. Erst im November 1918 wurden die schwarzweißroten Fahnen beseitigt.

Symbolisieren die ruhmreichen schwarzweißroten Farben die die große Vergangenheit Deutschlands, so zeigt das Hakenkreuzbanner die Kraft des jungen Deutschlands. Hakenkreuzfahnen in der heutigen Form gibt es im Reich erst seit Anfang 1919, seit Adolfs Hitler den Nationalsozialismus begründete. Das Hakenkreuz als germanisches Symbol kennt man allerdings schon seit längerer Zeit. Ueber die Herkunft des Hakenkreuzes streiten sich noch heute die Gelehrten. Auf Grund der neuesten Forschungsergebnisse kann man aber annehmen, daß das Hakenkreuz nicht germanischer Herkunft ist. Um 3000 v. Chr. kannten es schon die Leute aus Susa in Mesopotamien und kurz darauf kann man es auch auf dem Boden Trojas feststellen.

Die Warenhaussteuer kommt

Wie die L.-U. erzählt, wird Preußen demnächst Zuschläge zur Gewerbesteuer bei Warenhäusern, Einzelhandelsläden und Großfilialen erheben. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die inwärtigen sämtlich gleichgeschalteten Länder in gleicher Weise vorgehen werden. Bekanntlich läuft das Realsteuergesetz am 31. März ab.

Die Gewerbesteuer ist bekanntlich Ländersteuer. Diese neue Maßnahme ist nicht zu verwechseln mit den im Jahre 1930 beschlossenen Sonderzuschlägen für die Umsatzsteuer bei einem Umsatz von mehr als einer Million Mark. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Umsatzsteuerzuschläge durch die neuen Zuschläge zur Gewerbesteuer für die obengenannten Geschäftskategorien abgelöst werden.

Schwere Anschuldigungen gegen den bisherigen badischen Staatspräsidenten

Die Pressestelle beim Staatsministerium veröffentlicht eine Mitteilung, wonach bald nach Uebernahme der Regierungsgewalt durch den Beauftragten der Reichsregierung die Feststellung gemacht worden sei, daß sehr wichtige politische Akten des Staatsministeriums fehlten. Die sofort eingeleitete Untersuchung habe ergeben, daß die Akten noch am 10. März — also einen Tag vor der Einsetzung des Reichskommissars — in einem mit dem Dienststempel des Staatsministeriums mehrfach versehenen Paket als privates Depot des Staatspräsidenten Dr. Schmitt auf dem Generalstabesarchiv unter besonders schriftlich niedergelegten Bedingungen hinterlegt worden seien. In dem fraglichen Vertrag sei zum Ausdruck gekommen, daß der Hinterlegende und seine Nachkommen bis zum 1. April 1933 jederzeit die Herausgabe des Pakets verlangen könnten und die Papiere nach diesem Tage in das Eigentum des badischen Staates übertrügen. Die Direktion des badischen Landesarchivs habe sich in dem Vertrag verpflichtet, die Öffnung des Pakets unter keinen Umständen ohne Einwilligung des Hinterlegenden oder seiner Nachkommen vor dem 1. April 1933 vorzunehmen oder die Vornahme der Öffnung irgendwie zu gestatten. Die fraglichen Akten, so heißt es in der Presseveröffentlichung weiter, seien auf Weisung des Reichskommissars durch Polizei und S.-S.-Beute ermittelt worden. Der Reichskommissar sei zurzeit mit der Sichtung der Akten beschäftigt. Diese Aktenversteckung sei nicht der einzige Fall, der bis jetzt aufgedeckt worden sei.

SPD. sperrt Mitgliederzugang

Wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, hat die Sozialdemokratische Partei Deutschlands eine Mitgliederperre erlassen; darnach sollen Neuaufnahmen nur erfolgen, wenn die politische Haltung der Bewerber einwandfrei sozialistisch ist. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß diese Partei sich vor Provokateuren und unzuverlässigen Elementen schützen will. In den letzten Tagen sollen sich zahlreiche Kommunisten, um sich weiter politisch betätigen zu können, bei der SPD. als Mitglied angemeldet haben.

Keine Zuschüsse mehr an die sozialistische Arbeiterjugend in Bayern

München, 15. März. (Radio.) Kommissar Wagner hat die weitere Auszahlung von Zuschüssen an die sozialistische Arbeiterjugend untersagt und dieser Organisation die Anerkennung als jugendpflegerischer Verband entzogen. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wird verfügt, daß Hitlerjugend und Stahlhelm mit ihren Nebenorganisationen mit sofortiger Wirkung in die Liste der jugendpflegerischen Verbände und ihnen die bisher die sozialistische Arbeiterjugend und ihren Nebenorganisationen ausgesetzten Geldmittel zuzuwenden sind.

Wir verbitten uns Frankreichs Einnischung!

Amlich wird mitgeteilt: „Der französische Votschafter Francois-Poncet hat am Dienstag den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, aufgesucht, um im Auftrage der französischen Regierung wegen der Vorgänge in Rehl und der Verwendung von Hilfspolizei in der entmilitarisierten Zone unter Hinweis auf Artikel 43 des Versailler Vertrages Beschwerde zu führen. Der Reichsaußenminister hat diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen. Weder die Vorgänge in Rehl noch die Verwendung von Hilfspolizei falle unter die Bestimmungen des Versailler Vertrages über die entmilitarisierte Zone. Die im übrigen nur während 30 Stunden in der Polizeifreizeone in Rehl untergebracht gewesene S.A.-Mannschaft, von der höchstens jeder sechste Mann mit einem Jagdgewehr oder Revolver ausgerüstet gewesen sei, noch die Hilfspolizei könnten als bewaffnete Streitkräfte angesehen werden. Im übrigen handele es sich hierbei um innerpoli-

tische Maßnahmen, die der Aufrechterhaltung der gefährdeten Ruhe und Sicherheit dienen.“

Da kann er recht haben

Oderst Fabry, der Vorsitzende des Vorgesandsschusses der französischen Kammer, erklärt in einem Leitartikel im „Intransigeant“ u. a., die Parteilinie in Genf ist nicht mehr gleich. Adolf Hitler hat hinter sich die große geeinte ganze stürmische Jugend seines Landes, Benito Mussolini auch Weller Macdonald noch Paul-Boncour haben

hinter sich eine Jugend, die ein Ganzes, die einen festen Block bildet. Italien und Deutschland sind Frankreich eine ganze Generation voraus.

Londoner Warnung an Paris

London, 15. März. (Radio.) Die liberale „News Chronicle“ fordert energisch von Frankreich, daß es seine im Versailler Vertrag gegebenen Abrüstungsversprechen erfülle. Wenn Frankreich erkläre, daß es nicht abrücken wolle, so könne nichts in der Welt Deutschland daran hindern, wieder aufzurücken. Wenn Frankreich sich weigere, dann könne weder der

Terror schlimmster Art war von den Kommunisten geplant

Berräterische Schriftstücke

Durch das Vorgehen von Polizei und S.A. in Limbach sind kommunistische Pläne aufgedeckt worden, die geradezu ungeheuerlich sind. Wie überall, wurden auch hier große Mengen Berleungschriften und anderes Material gefunden, darüber hinaus aber entdeckte man Angriffspläne für einen kommunistischen Putsch und

eine Liste von Personen, die beim Gelingen eines solchen Putsches als Gesellen festgenommen werden sollten. Diese Gesellen sollten nicht etwa erschossen, sondern regelrecht abgeschlachtet werden.

Wie im oberen Erzgebirge, wurden Pläne für Terrorgruppen festgestellt, nach denen Brände angelegt, Sprengungen vorgenommen und Nationalsozialisten überfallen werden sollten. Auch das Reichsbanner ist in die Angelegenheit verwickelt. In der Tschochoslawakei sollen Waffentäusche getätigt worden sein, und es wurde eine geheime Anweisung des Reichsbanners in Magdeburg vorgelesen, wonach bei einem Verbot Namen wie „Jugendheim“ und „Jugendpflege“ angenommen werden sollten. Frauen sollte die Mitgliedschaft gestattet werden, um die Deffinitivität über den wahren Zweck der Vereinigung hinwegzutäuschen. Auch die Kommunisten haben großangelegte Täuschungsmanöver durchgeführt.

Sie beschäftigten zahlreiche Spitzel, die sich als völlig parteilos ausgaben und ganz unauffällig arbeiteten.

Bei den Hausdurchsuchungen wurden bei mehreren Kommunisten S.A.- und S.S.-Uniformen gefunden und beschlagnahmt. Außerdem wurden ein nicht genehmigter Schießstand und zwei Unterstände entdeckt.

Durch das zeitweilige Eingreifen der Polizei und S.A. ist zweifellos großes Unheil verhütet worden, denn verdächtige Führer der Kommunisten hatten Aufweisung, sich in diesen Tagen zusammenzufinden und sich entsprechend zu bewaffnen.

Sie geben es zu

In der Aufdeckung kommunistischer Attentatspläne im Erzgebirge wird noch gemeldet: Die Verhöre gingen unter der Leitung von Kriminalbeamten auch am Dienstag weiter. Bei den Vernehmungen wurde festgestellt, daß durch einen Kurier von auswärtigen Führern Anordnungen erteilt worden sind, und zwar sollten S.A.- und S.S.-Transporte vernichtet werden. Man gab eingehende Richtlinien für die betreffenden Aktionen.

Unter anderem wurde hierbei bekannt, daß man zwei Rentner Danumit für diesen Zweck bereit habe, die verteilt lägen. Der Sprengstoff sollte zusammen mit Handschmuren in Kisten gepackt werden. Die selbstgefertigten Bomben sollten dann in die Lastwagen der S.A. und S.S., nachdem sie mittels einer Zigarette zur Entzündung gebracht worden seien, geschleift werden. Sollten Transporte ergebnislos verlaufen, so war beabsichtigt, in der Nacht zum 12. März Sprengstoffentlaste an lebenswichtigen Verkehrspunkten durchzuführen.

Eine Reihe von verhafteten Kommunisten gab die Teilnahme an der Geheimkonferenz der SPD-Führung zu.

Aus der Tschochoslawakei wurden Hunderte von Schusswaffen eingeführt.

Vorbereitungen für die Parlaments-Öffnung

(Meldung unseres Berliner Korrespondenten.)

Die Vorbereitungen für die Eröffnung des Reichstages und des Preussischen Landtages sind im Gange. Heute verlämeln sich beim Reichsminister Göring die Führer der Parteien mit Ausnahme der kommunistischen, um das Programm der Eröffnung und der Tagung des neu gewählten Reichstages zu besprechen. Göring hat die Parteiführer in seiner Eigenschaft als Reichstagspräsident, der er bis zur Konstituierung des neu gewählten Parlaments noch ist, zu sich gebeten.

Heute soll auch festgestellt werden, welche Fraktionen an der feierlichen Eröffnung des Reichstages in der Potsdamer Garnisonkirche teilnehmen werden. Wie die Stellung der kommunistischen Fraktion im neuen Reichstage sein wird, ist noch nicht abzusehen.

In Preußen ist bereits angeordnet worden, daß den neu gewählten kommunistischen Landtagsabgeordneten keine Diäten ausbezahlt werden.

Ob die Sozialdemokraten an dem Staatsakt in Potsdam teilnehmen werden, war gestern abend noch nicht bekannt. Wie wir hören, werden die Abgeordneten der Sozialdemokratischen Partei vom Reichsinnenminister Einladungen erhalten, falls sie Wert auf eine Beteiligung legen. Das Zentrum und die Bayerische Volkspartei haben sich bereits entschlossen, zu der Feier in der Garnisonkirche zu erscheinen.

Schon jetzt hält man es für sehr wahrscheinlich, daß das Zentrum zum mindesten mit einem Teil seiner Abgeordneten im Reichstag für das Ermächtigungsgesetz eintreten wird. Die Frage, die gleichfalls durch das Ermächtigungsgesetz geregelt werden soll, bildet dabei kein Hindernis. Es ist gegenwärtig kaum noch bekannt, daß das Zentrum auch in Weimar bei der Nationalversammlung erst bei der zweiten politischen Abstimmung für die neue Fahne Schwarz-Rot-Gold eintrat. Bei der ersten grundsätzlichen Abstimmung stimmte es dagegen für Schwarz-Weiß-Rot.

Dieses Verzeichnis dürfte in der nächsten Woche zweifellos wiederholt werden.

Gegenüber den weiteren Folgerungen, die sich aus einem Ermächtigungsgesetz ziehen lassen, besteht bei den Zentrumsführern zwar vorläufig noch eine gewisse Sorge. Man hält den gegenwärtigen Zeitpunkt für nicht geeignet, um als Opposition aufzutreten. Man ist der Ueberzeugung, daß sich auf dem Boden eines vorläufigen Verzichts in Zukunft eher eine Wiedernäherung an die Rechte vollziehen läßt. Rame der Verzichts nicht, so würde sowieso praktisch an der Lage nichts geändert, da sich die nationale Revolution durch parlamentarische Weichen an der Durchführung des von ihr als notwendig Erachteten nicht hindern lassen wird.

Der Zusammentritt und die Tagungen des neuen Preussenparlamentes sind bereits mit einem wichtigen Beschluß des Vorstandes der nationalsozialistischen Fraktion vorbereitet worden. Nach einer Mitteilung des Preussischen Pressedienstes der NSDAP. war der Fraktionsvorstand einmütig der Auffassung, daß nur ein Nationalsozialist preussischer Ministerpräsident werden könne. In politischen Kreisen glaubt man, aus diesem Beschluß entnehmen zu können, daß Reichskanzler Hitler der künftige preussische Ministerpräsident werden wird.

Damit wäre der Dualismus Reich-Preußen endgültig beseitigt und der Zustand wiederhergestellt, der bis zum November 1918 fast dauernd bestand, nämlich die Personalunion des Leiters der Reichsregierung und der preussischen Regierung.

Die Wahl des Ministerpräsidenten wird schon in der zweiten oder dritten Sitzung des Landtages vorgenommen werden. Da die beiden nationalen Parteien die Mehrheit im Landtage haben, wird eine Stichwahl trotz der geänderten Geschäftsordnung überflüssig. Der neue Ministerpräsident wird dann sofort die Verordnung über die Einsetzung des Reichskommissars ausgeben und seine Ressortminister ernennen. Kommissarische Minister wird es dann in Preußen nicht mehr geben.

Locarno-Vertrag noch irgendein anderer Vertrag das englische Volk binden, mit seinem Blute die französische Politik und das französische Volk zu verteidigen.

Polen tritt den Rückzug an

In den langwierigen Verhandlungen, die am Dienstagabend zwischen dem polnischen Außenminister Beck und dem Völkerbundkommissar Hofling stattgefunden haben, hat sich die polnische Regierung in Verfolg des Völkerbundbeschlusses, der das Vorgehen Polens einmütig verteilte, verpflichtet, die Truppen von der Westplatte am Mittwoch zurückzuziehen.

Die Frage der Danziger Hafenpolizei

Der Völkerbundrat hat sich gestern auch mit der Frage der Hafenpolizei im Danziger Hafen beschäftigt. Die Danziger Regierung hat sich am 15. Februar gezwungen gesehen, insofern der Uebergriffe der Polen die Ordnungsbefugnisse im Danziger Hafen wieder in die eigene Hand zu nehmen. Auf den Antrag Polens, in diesem Vorgehen Danzig eine Aktion direkte zu erblicken, ist der Rat nicht eingegangen, sondern hat auf den Vorschlag des Völkerbundrates beschlossen, die endgültige Regelung dem ordentlichen Verfahren vor dem Hafenausschuß zu übertragen. Sowohl Danzig als auch Polen erklärten sich mit diesem Vorschlag, der vom Völkerbundrat angenommen wurde, einverstanden.

Chinas Lage wird immer bedrohlicher

Die Nachricht, daß die japanischen Kriegsschiffe vor Taku Truppen und Seeboldaten gelandet haben, hat in Peking große Aufregung hervorgerufen. Man schließt daraus, daß die Japaner beabsichtigen, in das eigentliche China einzufallen. Das chinesische Kabinett beschloß, daß Peking unter allen Umständen zu halten und alle verfügbaren Truppen zur Verteidigung der Stadt zu mobilisieren seien.

In 14 Tagen gibt's Bier in Amerika

Der Ausschuh des amerikanischen Repräsentantenhauses hat die Biervorlage angenommen. Die Vorlage sieht den Ausschuh von Bier und ähnlichen alkoholischen Getränken mit einem Alkoholgehalt bis zu 3,2 Gewichtsprozent vor, ferner eine Bundessteuer in Höhe von 5 Dollar je Faß. Weiter wird bestimmt, daß die einzelnen Bundesstaaten die Vertriebsart regeln. Verordnungen nach „trockenen“ Staaten sind verboten. Die Vorlage erhält 15 Tage nach ihrer Unterzeichnung durch den Präsidenten Gesetzeskraft.

Das Neueste vom Tage

Ueberführung der beschlagnahmten S.A.-Fahnen zum Braunen Haus.

München, 15. März. (Radio.) Heute mittag wurden die alten Standarten und Fahnen der S.A., die 1923 beschlagnahmt worden waren, von der Polizeidirektion München im feierlichen Zuge abgeholt und an der Feldherrnhalle vorbei nach dem Braunen Haus gebracht.

Weitere englische Pressestimmen zur Frage der Hilfspolizei.

London, 15. März. (Radio.) Im Gegensatz zu Frankreich beabsichtigt die englische Regierung nicht, irgendwelche Vorstellungen bei der deutschen Regierung wegen der nationalsozialistischen Säuberungsaktion im Rheinland zu erheben. Die Vorgänge hätten keine internationale Bedeutung und seien nur auf Gründe der inneren Politik zurückzuführen.

„Daily Telegraph“ erzählt, daß eine Zusammenkunft Macdonalds mit Mussolini unmittelbar bevorstehe. In London, so sagt die „Morningpost“, würde man eine solche Zusammenkunft mit herzlicher Befriedigung aufnehmen.

„Times“ sagt: Ein Beschlagen der Abrüstungskonferenz würde den Prozeß der weiteren Spaltung in zwei mißtrauische und feindselige Gruppen beschleunigen. Wenn die Frage der Abänderung der Friedensverträge nicht in gerechter Weise geregelt werde, könne es keine wirtschaftliche Erholung geben.

Die englisch-russische Spannung.

London, 15. März. (Radio.) In englischen politischen Kreisen wird das Verhalten der russischen Behörden im Zusammenhang mit der Verhaftung der englischen Angestellten der Wickers-Werkschaft sehr ernst beurteilt. Einige Zeitungen schlagen in ihren Leitartikeln einen sehr scharfen Ton an. „Daily Telegraph“ erinnert an den Fall der vor fünf Jahren wegen angeblicher Sabotage im Leningrad verhafteten deutschen Ingenieure, deren Freilassung durch den energischen Druck der deutschen Regierung erreicht wurde.

Wettervorhersage.

Zeitweise lebhaftige Winde aus westlichen Richtungen. Überwiegend aber vorwiegend stark bewölkt. Geringe Tageshöchstwerte der Temperatur. Auftreten von leichten Niederschlägen.

Fußtag

Mieder hängen die Gloden ernst und dumpf durch das Land. Fußtag ist heute. Wir haben in den letzten Tagen voll Stolz und Dankbarkeit die nationale Erhebung unseres Volkes mit erleben dürfen. Es ist gerade in diesen Tagen, in denen das Selbstbewußtsein des einzelnen Menschen besonders stark hervorgetreten ist, nötig, daß man auch einmal innerlich Einkehr hält. Wenn wir uns demütig an diesem Fußtage unter das Kreuz von Golgatha stellen, so werden wir auch den Segen dieses Kreuzes erkennen. Ein Volk, das sich in schwerer Notzeit seinem Gotte anvertraut, wird aus diesem Glauben heraus seine sittliche Erneuerung finden können. Halten Kreuz und Christenkreuz, sie gehören beide für das deutsche Volk zusammen. Das Christenkreuz ist das Zeichen des Glaubens, des Friedens, das Zeichen der Wiedergeburt des alten sündigen Menschen. Und das Haltenkreuz ist ebenfalls ein Zeichen der Wiedergeburt unseres ganzen Volkes. So soll denn für diesen Fußtag die Mahnung hinaus ins Land hängen, sich demütig und friedfertig, sich bei unserer inneren Einkehr am Fußtage die Worte des Christenkreuzes verstehen und erkennen lernen, so braucht es uns vor der Zukunft nicht zu bangen. Vor dem Gotte das Haupt gebeugt, aber vor dem Feinde deutschen Wesens das Haupt erhaben, dann wird auch für das deutsche Volk der Fußtag und die alte Glanzzeit wiederkehren.

Dresden

Verbotene Versammlung ausgehoben

Von einem größeren Volksausbebot wurde gestern nachmittags 5 Uhr der alte, zurzeit unbewohnte Steinbruch an der Feldschanze bei Gohlis umstellt und eine dort stattfindende Versammlung, wahrscheinlich von Kommunisten, ausgehoben. Die annähernd 40 Teilnehmer wurden nach Wachsenburg und nach Dresden abtransportiert.

Straßenbahn Nachrichten

Die Linien 2 und 20 werden wegen Bauarbeiten auf der Grunaer Straße in der Nacht zum 18. März in beiden Richtungen und in der Nacht zum 17. März (nur landwärts) von 1 bis 5 Uhr zwischen Pirnaischer Platz und Rüttenplatz über Amalien-, Pillnitzer und Strieflener Straße umgeleitet.

f. Für bessere Briefzustellung in Dresden. Die wir hören, teilte die Oberpostdirektion Dresden auf die erneute Eingabe der Dresdener Industrie- und Handelskammer wegen der Verbesserung der Briefzustellungen mit, daß vom 1. März an die dritte Briefzustellung nunmehr auch im Bereiche des Postamts Dresden-A 16 wieder aufgenommen worden ist. Gleichzeitig soll versucht werden, die zweite und dritte Briefzustellung wie bei den Postämtern 1 und 6 auch im Bereich des Postamts 16 um eine Stunde vorzulegen. Sobald sich der Verkehr auch bei den übrigen Postämtern gehoben habe, will die Oberpostdirektion Dresden sofort die nötigen Maßnahmen zur Einrichtung der dritten Briefzustellung auch bei diesen Postämtern in dem Umfang ergreifen, als Mittel dafür verfügbar gemacht werden können. Die Einrichtung einer zweiten Vorleistungszustellung sei noch nicht möglich, da die Kosten für diese Zustellung zu hoch seien. Die Oberpostdirektion will diese Angelegenheit im Auge behalten.

h. Gesangsfest am Dresdner Bischofsplatz. Etwa 80 Sänger der Dresdener Liedertafel brachten am Dienstagabend durch Vortrag einiger vaterländischer Lieder am Bischofsplatz ihre Teilnahme an nationaler Umwälzung sinnfällig zum Ausdruck. Nach dem Gesange des Sängersprungs: „Deutsch unser Lied“ (Worte von Hofegger) boten sie der reich zusammengeführten Menge unter Leitung von Hofkapellmeister Pembarth Beethoven's Hymnus „Die Ehre Gottes“. Dann wies der 2. Vorsitzende der Liedertafel, Reichsamt Dr. Jabel, in kurzen Worten darauf hin, daß auch die Sänger an den Feiern anteil nehmen. Der Ansprache folgte der Vortrag von Weinzierls „Heidenheimat“. Mag. Wohl sprach Verse von Georg v. d. Gabelenz: „Unsere Hahn“. Dann erkundete das „Deutsche Lied“ von Kallmunda, und nach einem von Rechtsanwalt Dr. Jabel ausgebrachten und von der Menge begeistert und stürmisch aufgenommenem Hoch auf Deutschland klang die Rundgebung mit dem Gesänge des Deutschlandliedes feierlich aus.

h. Dreifach Jubiläum. Am Donnerstag ist Hugo Sachs, Große Meißner Str. 9, in Dresden 40 Jahre Topelziermeister. Am gleichen Tage begeht der Jubilar seinen 70. Geburtstag. Außerdem wohnt er nunmehr 40 Jahre in dem gleichen Grundstück.

h. Gelden-Gedächtnisfeier. Am nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr, veranstaltet der Gemeindevorstand der Frauenkirche, wie alljährlich, seine 10. Kriegsgedächtnisfeier im Gemeindefaal, Moritzstr. 4, I. Im Mittelpunkt des Abends steht ein Lichtbildvortrag des Tomarebiger'schen Abends von Kirchbach über: „Gräber in Frankreich“. Die farbige Lichtbildserie hat der Volkshund der Kriegsgedächtnisfeier Berlin zur Verfügung gestellt. Kommissarin Elio Schmiegel, am Mikrophon geleitet von Alfred Dornann, singt Arden von Cornelius, von Eiden, Frohms und Kienz. Vortragenden sind im Kirchengemeindevorstand am Saaleingang zu haben.

1. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verein. Die Gewerkschaft der deutschen Kaufmannsgehilfen, führt am Sonntag, dem 18. März 1933, in ganz Sachsen Berufsweikkämpfe für Kaufmannslehrlinge und Junggehilfen bis zum Alter von 22 Jahren durch. Das Protektorat über diese Wettkämpfe hat der Kommissar für das sächsische Volksbildungswesen, Herr Dr. Hartnack, übernommen.

1. Gesperrte Abgeordnetenlisten. Der Reichskommissar für das Land Sachsen hat die Zahlung von Aufwandsentschädigungen an die Landtagsabgeordneten, die der Landtagsfraktion der Kommunistischen Partei Deutschlands angehören, aus Sicherheitsgründen einstweilen verboten.

1. Zwangsweise beurlaubt. In den sächsischen Betrieben sind mit sofortiger Wirkung Direktor Albert und Stadtrat Barthel bis auf weiteres beurlaubt worden.

1. Aufgehobene Schulauschüsse. Der Beauftragte des Reichskommissars für das Volksbildungswesen hat angeordnet, daß die Wahlen der Lehrer und Schulleiter für die Schulausschüsse bis auf weiteres aufgehoben bleiben.

h. Hohes Alter. Der im Ruhestand lebende Hädermeister Bruno Paul in Dresden, Mühlengasse 9, feiert am 19. März seinen 80. Geburtstag.

h. Interessengemeinschaft ehemaliger Polizeibeamter. Die Ortsgruppe Dresden hielt am Sonntag eine Zusammenkunft ab mit dem Ziele, über die weitere Gestaltung der Gemeinschaft zu beraten. Der Vorsitzende Arno May empfahl in seinem Referat einen geschlossenen Uebertritt zur NSDAP als betriebliche ehemalige Polizeibeamter. Er wies besonders darauf hin, daß sich diese Eintragung in die NSDAP, alsdann in Sachsen und über Sachsen Grenzen hinaus vollziehen werde. Die Auflösung der Interessengemeinschaft wäre somit dann gegeben. Um mit allen Mitgliedern der Gemeinschaft den Uebertritt geschlossen vollziehen zu können, wird eine nochmalige Zusammenkunft für nächsten Sonntag 10 Uhr nach dem Restaurant „Die Gasse“ in Wachsenburg anberaumt.

h. Von einem Lieferkraftwagen angefahren. Am Dienstag gegen 11 Uhr wurde auf der Weitzstraße ein siebenjähriges in der Grünstraße wohnhaftes Mädchen von einem Lieferkraftwagen angefahren. Das Kind erlitt erhebliche Verletzungen, u. a. einen Oberschenkelbruch, Knieverletzungen und erhebliche Hautabschürfungen, so daß es mit dem Unfallwagen nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht werden mußte.

h. Mit dem Kraftwagen schwer verunglückt. Auf dem Albertplatz stieß am Dienstag gegen 4 Uhr der 30 Jahre alte, in Alt-Rochwitz wohnhafte Lehrer Max Wäpold mit seinem von ihm geführten Motorrad mit einem Personenkraftwagen zusammen. Dabei zog sich der Lehrer einen linksseitigen Unterschenkelbruch zu und wurde mit dem Unfallwagen dem Friedrichshäuser Krankenhaus zugeführt.

h. Zusammenstoß zweier Kraftwagen. An der Ede Gärten- und Wormser Straße stießen am Dienstag nachmittags beim Einbiegen zwei Personenkraftwagen zusammen. Während der eine nur am Vorderende beschädigt wurde, überstieß sich der andere, wobei das Verdeck eingedrückt wurde. Die in dem Kraftwagen sitzenden Personen kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

h. Sichererstellte wurden von der Dresdner Kriminalpolizei eine Trainingshose, ein Badeanzug und ein Paar Pantoffeln. Die Sachen sind vermutlich aus Kraftwagen gestohlen worden. Evtl. Beschädigte werden gebeten, sich

werklags von 11-14 Uhr im Zimmer 71a zu melden.

h. Diebstahl. Gestohlen wurden in Dresden von einem Wagen vor der Antonmarktstraße ein Halbes Lederportier, gest. N. S. 8887; aus dem Grundstück Heidenstraße 2 ein Feuerlöschapparat „Minimax“. Hierzu ist ein Händler inverpflichtet, der wie folgt beschrieben wird: 35-40 Jahre alt, 185-190 cm groß, kräftig, dunkle Haare, bartlos, längliches Gesicht. Kleidung: Schwarze Jacke, schwarze Hose.

h. Geschäftseinbruch. In der letzten Nacht wurde ein Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft in der Heider Straße ausgeführt. Die Täter wuchteten die eiserne Vergitterung der Kellerfenster heraus und erbeuteten Butter, verschiedene Meile, Zigarren und Zigaretten der bekanntesten Marken.

h. Das Konto des Einbrechers. Am 6. März wurde ein Einbrecher auf frischer Tat festgenommen. Die Kriminalpolizei wies ihm damals inhaftet 21 Einbrüche nach. Durch die weiteren Ermittlungen wurde er jetzt noch zu einem Einbruch in ein Kontor und drei Diebstählen aus Schaufenstern der Tatterschiff überführt. Die erlangte Diebstehente wurde zum großen Teile wieder herbeigeschafft.

Dresden-West

Südborstadt. Der diebstahlreiche Kirchengemeindevorstand der Lukasikirche wird am nächsten Sonntag abgehalten. Er wird eingeleitet mit einem Festgottesdienst um 18 Uhr in der Kirche durch Hofprediger Pfarrer Kehler unter Mitwirkung des Kirchenchores und des Posaunenchores. Anschließend findet in der Kirche die vorgeschriebene alljährliche Kirchengemeindeversammlung mit Jahresbericht durch Pfarrer Schulze statt. Außerdem wird Pfarrer Kehler einen Vortrag über das Thema „Aufgaben kirchlicher Jugendfürsorge“ halten.

Dr. Plauen, Nächtlicher Ueberfall. Gestern abend gegen 9 Uhr traten drei junge Burken einer 70 Jahre alten Witwe, die sich auf dem Heimwege befand, auf der Bernhardsstraße in den Hof. Einer von ihnen versuchte, der Frau die Handtasche zu entreißen. Die Ueberfallene hielt ihre Tasche jedoch fest, so daß der Diebstahl abfiel. Auf die Hilferufe der Frau hin ergriffen die Täter unerkannt die Flucht. Sachdienliche Mitteilungen werden nach dem Kriminalamt, Zimmer 132, oder der Kriminaldienststelle Hauptbahnhof erbeten.

Dr. Köhler, Durch ausbrechendes Leuchtgas beunruhigt geworden war heute früh in ihrer Wohnung Herberstraße 25 ein 18jähriges Mädchen, das durch die Behandlung mit Sauerstoff die Beseitigung wieder erlangte und in der Wohnung belassen werden konnte.

Dr. Gohlis, Der Turnverein hielt am 11. März in den Pilsener-Gaststätten sein 20. Stiftungsfest ab. Die turnerischen Vorfahrungen waren trefflich gelungen und fanden reichem Beifall. Für sechsjährige Junghörner vom Verein wurden ausgezeichnet die Turnerinnen Frau Elise Jahn, Fräulein Anneliese Reichelt, Elise Balthar, Martha Zimmermann, und für 13jährige Junghörner die Turnerin Frau Engelhardt, Otto Pähler, Erwin Komwiary und Arthur Wöltcher. Vesterer wurde wegen besonderer Verdienste für den Verein zum außerordentlichen Turnratsmitglied ernannt.

Dr. Gohlis, Arbeitsgemeinschaft der Vereine von Gohlis und Umgebung. Am Sonnabend hielt die Arbeitsgemeinschaft unter der Führung des Vorsitzenden des Bezirks- und Bürgervereins eine Sitzung ab. Nach vertraulichen Worten des Vorsitzenden die Anmeldung des Chorvereins West und des Schachvereins „Weiße Dame“ bekannt. Die Aufnahme des eriteren Vereins erfolgte einstimmig.

Polizeihauptmann Hille an die Beamtenschaft

Der neuernannte Dresdner kommissarische Polizeipräsident von Dresden, Polizeihauptmann Hille, stellte sich am Montagvormittag anlässlich einer Dienstbesprechung der Beamtenschaft vor und hielt hierbei folgende Ansprache: „Mir hat das Vertrauen von Männern auf den Posten, den ich von jetzt an bekleide, gefreut, die in den 14 Jahren nach der verdröckerischen Novemberrevolution von 1918 nicht die Hand in den Schoß gelegt haben, sondern die gekämpft haben.“

um die Ehre von 1918 von unserem Volke zu nehmen.

Ich habe mich diesen Männern in ihrem Kampfe schon vor Jahren zur Verfügung gestellt, und dies ist ein Grund dafür, daß ich ihr Vertrauen und besonders das des Herrn Reichskommissars genieße. Ich werde mein Amt so führen, daß ich mich dieses Vertrauens würdig erweise, und streng die Richtlinien und Gesetze der Reichsregierung und der sächsischen Regierung bei meiner Amtsführung beachten. Das bedeutet, daß ich in allen meinen Amtshandlungen den Kommunismus und marxistischen Denken scharf bekämpfen werde. Wer mich hierbei unterstützt, dessen Hilfe wird mir willkommen sein. Wer aber meine Maßnahmen sabotiert, den werde ich zur Verantwortung ziehen, ganz gleich, welche Dienststellung und welchen Dienstgrad er bekleidet. Ich habe nicht die Absicht, allen Anregungen nachzugehen, die von mir Vergeltung für früher zugefügte Kränkungen verlangen. Es muß aber jahrelang zurückliegende Dinge schließlich auch mal Gras wachsen: Ich werde aber Vorfälle treffen, die den Herren das Handwerk gelegt wird, die jetzt noch meine Maßnahmen nicht so durchzuführen, wie es erforderlich ist. In der

nächsten Zeit werden deshalb verschiedene Veränderungen personeller Art vorgenommen werden, damit ich die Gewähr habe, daß an allen wichtigen Stellen nur Männer stehen, die gewillt und geeignet sind, in meinem Sinne zu arbeiten.

Eins liegt mir noch besonders am Herzen: So gern ich bereit bin, Vergangenes zu vergessen, so werde ich aber mit aller Energie dazwischenfahren, wenn ich je erfahren sollte, daß national eingestellte Beamte heute noch schikanieren werden, so wie das leider in den vergangenen Jahren vorgekommen ist. Es kann jeder national eingestellte Beamte, der mit mir und den 20 Millionen deutscher Wähler gleicher Ueberzeugung ist, meines besonderen Schutzes gewiß sein.

Zum Schluß ist es mir heute eine Ehrenpflicht, der gesamten Beamtenschaft meinen besonderen Dank für ihre getreue Pflichterfüllung in den letzten Wochen anzusprechen. Durch die Haltung der Beamtenschaft ist erreicht worden, daß sich die nationale Revolution ohne größeres Blutvergießen durchgesetzt hat und daß das Hakenkreuzbanner der deutschen Freiheitsbewegung und die alte rühmreiche Platte Schwarzwald-Not über Deutschland wehen, umjubelt von Millionen.

Wenn auch hier und da Uebergriffe vorgekommen sein mögen, so mögen sich die Kritiker an 1918 erinnern und daran denken, wie die roten Horden damals mit uns umgesprungen sind.

Wer daran denkt, der muß anerkennen, daß diesmal sich alles so abgespielt hat, wie es der nationalen Front würdig ist. Und nun an die nationale Aufbauarbeit für unser geliebtes Deutschland!

„Weiße Dame“ wegen einer Klage zurückgekehrt werden mußte. Der Kassierer Holmann (Bezirks- und Bürgerverein) erstattete einen Rassenbericht über das am 18. Januar in der „Konstantia“ abgehaltene Vergnügen. Da der Leiter des Vergnügungsausschusses, Häder (Turnverein Jahn), nicht anwesend war, wurde die Nichtigprechung der Rechnungslegung angelegt. Es war seinerzeit beschlossen worden, dem V. J. B. 03 die Mitgliederlisten der einzelnen Vereine zur Verfügung zu stellen. Die dem Bunde hatten nur der Gesangverein „Sängertrio“ und der Bezirks- und Bürgerverein entsprochen. Die angeschlossenen Vereine sollten deshalb nochmals gebeten werden, dieses, so weit nicht geschehen, bald nachzuholen. Die Anschaffung von Zeitungsaltern und Aufstellung von Schaufenstern mußten wegen der damit verbundenen Kosten zurückgestellt werden. Die anwesenden Vertreter der einzelnen Vereine waren sich darüber einig, daß es gelingen muß, die fernbleibenden Vereine noch zum Beitritt zu gewinnen. Eine lebhafte Aussprache über die weitere Ausgestaltung tätigte den Beschluß, die nächste Versammlung im April abzuhalten und die einzelnen Vereine noch schriftlich einzuladen.

Obergohlis. Gestohlen wurde aus dem Blegelgelände in Obergohlis ein großer Posten 6 mm starker Oberleitungsdraht aus Kupfer.

Gohlis. Die Feiern auf der Venus ist das Ver es trotz des herrlichen Wetters der letzten Tage noch nicht recht gläubig, der konnte getrennt an der Erde und in den Feldern der Aue untrügeliche Anzeichen dafür wahrnehmen. Die erste Verke lang hoch oben in der sonnenbeschienenen Luft ihr Frühlingsspiel und am Elbufer hatten sich die ersten Lust- und Wasserfreunde im Badestadium gelagert. Wenn es auch mitunter noch einmal weitem und schneien sollte, nach solchen untrügelichen Anzeichen ist der Winter doch endgültig vorbei!

Gohlis. Die Feiern in der Kirche am Volksstraßentag. Unter sehr starker Beteiligung der Einwohnerschaft aus dem gesamten Kirchspiel wurde in der hiesigen Kirche der Volksstraßentag gefeiert. Mehrere nationale Ortsvereine waren mit ihren Fahnen und der Stahlhelm und die NSDAP. Gohlis mit Abordnungen erschienen. Pfarrer Wendler legte seiner Predigt die Bibelworte Rehemiae Kap. 2, Vers 18-20, zugrunde, die er in Verbindung mit dem Sieg über den Volkshewismus zu einem glühenden Appell an alle zu formen wußte, nun erst recht der gefallenen Soldaten im Weltkrieg ehrfurchtsvoll zu gedenken. Nun wissen wir, rief der Pfarrer aus, daß die Heiden nicht umsonst gefallen sind. Ein neues Reich ist im Entstehen begriffen. Der Volksstraßentag trägt das Gesicht des aufgewachten Volkes. Es ist das Deutschland, für das unsere Brüder und Väter einst ihr Leben hingaben. Und darum hätte das jegliche Deutschland nicht nur alle Urtage, sondern die heilige Pflicht, der Heiden des Weltkrieges zu gedenken. Den Erlaß der Reichsregierung über die Einigung aller Deutschen auf nationaler Grundlage unterfürlich auch der Geistliche und betonte, daß gerade der Volksstraßentag, der zum ersten Male in ganz Deutschland einheitlich gefeiert werde, die beste Gelegenheit dazu biete. Nicht nur das deutsche Volk solle der nationalen Erhebung für die Abwendung des Volkshewismus danken, sondern die ganze kultivierte Welt. Nach Beendigung des Gottesdienstes spielte der Posaunenchor das Lied vom guten Kameraden. Traufen vor dem Ehrenmal nahmen die Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung, die NSDAP. Gohlis und fast alle Besucher des Gottesdienstes schlossen sich ihnen an. Nach einem einleitenden Chorale des Posaunenchores, legte Fischlermeister Wetter für die nationalen Ortsvereine und für die politische Gemeinde je einen Kranz nieder.

Gohlis. Italienreise. Bei dem Unterhaltungsabend für Erwerbslose hielt der Student Helmut Roker einen interessanten Vortrag über seine Reise als Waldbruder nach und quer durch Italien. An Hand einer von der Schulleitung zur Verfügung gestellten Landkarte zeigte er den zahlreich erdientenen Juhlern seinen Reifweg von Dresden nach Italien. Er betonte, daß seine Reise lediglich der Verwirklichung seiner Sprachkenntnisse diene. In Mailand machte er Station. Von dort nach Venedig mit der Eisenbahn in einem Volkszug. Diese Fahrt kostete ihm und zurick 3,20 Mk. Von Mailand nach Sizilien (2000 km) ging's mit Auto unentgeltlich. Er rühmte die Freundlichkeit der Italiener gegenüber den Deutschen, wengleich sich die Deutschen an so manches gewöhnen müßten. Die Sportbegeisterung in diesem Lande sei sehr groß. Von dem beispiellosen Aufschwung Italiens unter dem von Mussolini geleiteten Faschismus mußte der Redner vieles zu berichten. Die von ihm gezeigten Bilder waren das beste Beweismaterial für seine Behauptungen. Herrliche Baudenkmäler und Industrieanlagen sah man. Die Ödreschaft spendete dem Redner großen Beifall und ging befriedigt nach Hause. Ja doppelt befriedigt, da Pfarrer Wendler jedem einzelnen Besucher wieder einen Gutschein über ein Brot überreichen konnte. Der Kreis der Hörer wird immer größer. Heute Mittwoch, hält Prof. Sonnenschein einen kunstgewerblichen Vortrag und zwar wieder im Schulzimmer 4.

Aus der Röhricht. Eine Sammelbüchse aus der Kirche Röhricht wurde aus der Kirche am 12. März nach beendigtetm Vormittagsgottesdienst eine Sammelbüchse aus Messingblech, etwa 14 Zentimeter hoch und 10 Zentimeter breit. Der Inhalt kann nicht bestimmt angegeben werden.

Weiße Zähne: Chlorodont

Aus der Wühlig. Das Finanzamt Kadewitz wird aufgehoben. Im Reichsministerialblatt Nr. 8 des Jahres 1933 wird eine Verordnung veröffentlicht über die Neuordnung der örtlichen und fachlichen Zuständigkeit von Finanzämtern im Bezirk des Landesfinanzamtes Dresden. Nach dieser Verordnung wird u. a. das Finanzamt Kadewitz mit Wirkung vom 1. April 1933 aufgehoben und dem Finanzamt Dresden-Wasserstraße in Dresden-N., Wasserstraße 5/6, angegliedert. Damit ist über die Finanzamtsfrage in Kadewitz endgültig entschieden.

Dresden-Df

Blasewitz. Der Turnverein Blasewitz hält einen Werbeabend morgen Donnerstag abends 8 Uhr im Kurhaus Blasewitz ab. Vorträge und Gesänge wechseln dabei mit Lichtbildern von der Turnschule der D.T. und vom Turnfest in Stuttgart. Der Eintritt ist frei. Gäste sind willkommen und bedürfen keiner Einführung.

Blasewitz. Reiseprüfungen an der Städtischen Höheren Mädchenschule mit dreistufiger Studienanstalt i. G. zu Dresden-Blasewitz. An den diesjährigen Reiseprüfungen der Höheren Mädchenschule nahmen 40 Prüflinge teil, 22 Schülerinnen der Klassen Ia und Ib und 8 Jungweibchen. Alle bestanden die Reiseprüfung: 10 mit 2a, 3 mit 2, 10 mit 2b, 13 mit 3a, 4 mit 3.

Johannstadt-Striesen. Dienstauszeichnungen. Die Industrie- und Handelskammer verlieh nachstehenden Personen das bronzene Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienste: dem Klaviermacher und Abteilungsmeister Robert Kallstorf bei Gebr. Döhner, dem Werkmeister Hans Kühnert und Max Belger bei der Zell-Zell A.-G., dem Betriebsangestellten Friedr. Grahl, der Tabakfabrikantin Eddy Grünher, dem Fahrstuhlführer Rud. Kling, der Zigarettenpfeiferin Ida Triemer und dem Tabakfabrikanten Aug. Kaiser bei der Zigarettenfabrik Jasmah A.-G.

Striesen. Immer wieder — Eden langsam passieren. Täglich ereignen sich an Strahenden Zusammenstöße von Fahrzeugen, die zu vermeiden wären, wenn die betreffenden Fahrzeugführer an unübersichtlichen Kreuzungen etwas mehr Vorsicht walten lassen würden. Gestern nachmittag wieder prallten an der Bormser und Guttensstraße zwei Personenautos heftig zusammen, von denen das eine sich überschlug, so daß der ganze Oberteil eingedrückt wurde. Glücklicherweise erlitten die Insassen nur geringfügige Verletzungen.

Striesen. Erlöserkirche. Für die erwerbslosen Mitglieder der Gemeinde und ihre Angehörigen findet am morgigen Donnerstag abends 8 Uhr ein besonderer Gottesdienst mit Abendmahlfeier statt. Die Ansprache hält Pfarrer Trelesleben.

Voschwitz. Nähende im Sinnigen Ortsteil. Seit einigen Monaten besteht im hiesigen Ortsteil ein „Nähende“, der in gemeinsamer Frauenarbeit sich in den Dienst der Nächstenliebe gestellt hat. In der Hauptsache wurden bisher alte Sachen zu Kinderkleidung verarbeitet, womit schon manche Not gelindert und manche Freude gestiftet werden konnte. Frauen und Mädchen, die ihre freie Zeit hier segensbringend opfern wollen, sind jederzeit willkommen. Die Nähende finden jeden Donnerstag ab 1/2 Uhr Frl. Hausmannstraße 7, Erdg., statt. Tafelgeld werden auch Spenden aller Art, die für besagte Arbeit verwertbar sind, gern angenommen.

Ilshpaw. Pragschwig. Hausfuchungen und Festnahmen wurden am Wahlfesttag auch hier vorgenommen. Anlaß hierzu war die in der Nacht zum Wahlfesttag erfolgte Andringung einer roten Fahne auf der hohen Eiche am Dorfplatz. Die Maßnahmen der Gendarmerie und Hilfspolizei führten zur Festnahme der drei kommunistischen Gemeindevorordneten und eines weiteren Kommunisten, der sich wiederholt als eifriger Propagandist seiner Partei durch Bemalen von Häusern, Säunen usw. betätigt hatte.

Ilshpaw. Söbriken. Zur letzten Ruhe gebettet wurde am Montag die älteste Einwohnerin des Ortes, Frau verw. Schäbel, die Witwe des früheren und Mutter des jetzigen Bürgermeisters. Vor wenigen Wochen erst konnte sie ihren 88. Geburtstag begehen. Nun hat der Tod sie von ihrem Leiden erlöst. Seniorin der Söbriker Einwohnerin ist jetzt Frau Emma Bergner, die kommenden Sonntag ihren 88. Geburtstag begehen kann.

Lausa-Weizdorf. Dienstjubiläum. Der Musiker Oscar Nagel, an der Fufe 12, kann am morgigen Donnerstag auf eine 40jährige Dienstzeit als Theatermusiker der Staatstheater zurückblicken.

Wschawitz. Umbenennung von Straßen. Der Gemeinderat hat angeordnet, daß mit sofortiger Wirkung folgende Straßen umbenannt werden: August-Bebel-Straße wieder in Louise-Allee, Franz-Mehring-Straße in Lutherstraße, Rosa-Luxemburg-Straße in Schallerstraße und Karl-Marx-Straße in Bismarckstraße.

Wschawitz. „Aufseher.“ Am Montagmorgen wurde die Feuerwehrröhre nach den Bauernbusch gegenüber dem Gaswerk gerufen, wo etwa 600 qm großes und kleines Gebüsch in Brand geraten waren. Als Ursache wurde Streichholzspielerei durch Kinder festgestellt. Da die Eltern für den angerichteten Schaden ihrer Kinder haftbar sind, sollten sie diese immer wieder vor dem Spielen mit Zündwaren warnen.

Dobritz-Penben. Für Treue im Dienst. Das tragbare Ehrenzeichen in Bronze für über 25jäh-

rige Tätigkeit bei einer Firma verlieh die Industrie- und Handelskammer u. a. dem Lagerverwalter Otto Böhm bei der Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur A.-G. Dr. Dobritz, sowie dem Spitzenwebmeister Rich. Scharf, dem Hilfsmeister Alf. Neubert und der Spulerrin Alwine Klein bei der „Salicenne“ A.-G. Dr. Penben.

Aus der weiteren Umgehung Umfangreiche Polizeiaktion von Hainsberg bis Rabenau

Heute morgen führte ein großes Dresdner Polizeiaufgebot gemeinsam mit SA im Gebiet von Hainsberg, Gohmannsdorf, Sommersdorf, Rabenau eine großflächige Durchsuchungsaktion vor. Sämtliche Jungmännerstrassen zu den genannten Orten wurden abgeperert und alle Passanten mußten sich ausweisen. Die Durchsuchungen dauerten bis in die Mittagsstunden, so daß bei Redaktionschluss ihr Ergebnis noch nicht bekannt war.

I. Gohmannsdorf. Aus der SPD. ausgetreten. Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, ist Bürgermeister Gessinger gestern aus der SPD. ausgetreten.

Republikanischer Richterbund löst sich auf

Wie verlautet, haben der Vorsitzende der Landesgruppe Sachsen-Bayern des „Republikanischen Richterbundes“, der aus der Zeigerzeit stammende Ministerdirektor Günther, sowie das Vorstandsmitglied Amtsgerichtsdirektor Weiland, welcher unter Zeigner Oberstaatsanwalt in Bautzen war, ihre Vorstandsämter niedergelegt und sind aus diesem Verbande ausgetreten.

Aus einer anderen Zeitungsmeldung ist zu ersehen, daß der Republikanische Richterbund seine Auflösung beschlossen und durchgeführt hat.

Vizekanzler v. Papen, Reichsminister Goering und Staatssekretär v. Rohr im Rundfunk

Der deutsche Rundfunk übertrug am Freitag von 13.15 bis 14.45 Uhr aus Stuttgart eine Rundgebung des pommerischen Landbundes mit Ansprachen des Staatssekretärs v. Rohr und des Reichsministers Goering, und am gleichen Tage von 19 bis 20 Uhr von Breslau eine Stahlhelmkundgebung mit einer Rede des Vizekanzlers v. Papen zum 120. Jahrestage des Aufstiegs Friedrich Wilhelm III. an sein Volk.

Ämtliche Bekanntmachungen

Coffebauce.

Polizeiverordnung

Auf Grund § 97 der Gemeindeordnung wird hiermit folgendes verordnet.

§ 1.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit wird das unzüchtige Liegenbleiben und herumtummeln von Personen auf und in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnbrücke im Zuge der Haupt- und Talstraße einschließlich des Kriegerdenkmals hiermit verboten. Ausnahmen bedürfen vorheriger Erlaubnis.

§ 2.

Zuwendungen gegen die Verordn... werden mit Geld bis zu 150.— RM. im Un- einbringlichkeitsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3.

Die Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Coffebauce, am 14. März 1933.

Der Gemeinderat.

ges. Kühne, Gemeindevorsteher.

Die für Freitag, den 17. März 1933, ander- raumige Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden wird auf Dienstag, den 21. März 1933, vorm. 10 Uhr, im Sitzungssaale des Verwaltungsgebäudes des Bezirksverbandes Amtshauptmannschaft Dresden, Bürgerweise 28, verlegt.

Dresden, den 14. März 1933.

Die Amtshauptmannschaft.

Aus ämtlichen Bekanntmachungen

Baugenehmigungen vom 6. bis 11. März 1933.

Art des Baues: Geschäftshaus. Baustelle: Altmarkt 7. Flurstück 1 350, 351, 352, 356, 357. Bauherr: Bauabnt für die Reichsbank Dresden, Johannstraße 15. Bauleiter: Architekten Veitner & Wänke, Johann-Georgen-Allee 13.

Art des Baues: Um- und Ausbau des Was- schinenhauses. Baustelle: Wehener Straße 37, Flurstück 108. Bauherr: Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, A.-G., Am See 2. Bauleiter: Dresdner Gas-, Wasser- und Elek- trizitätswerke, A.-G., Hochbauabteilung, Am See 2. Anschließende: Sa. Duerhoff & Wid- mann, A.-G., Pöhlstraße 5.

Art des Baues: Einfamilienhaus. Baustelle: Altmarkt, Flurstück 30 i. Bauherr: Karl Dub-

Lichtspieltheater

Der Choral von Leuthen

ein neuer Fredericus-Film mit Otto Gebühr.

Der unter der genialen Regie von Carl Froelich hergestellte neue Fredericus-Film, den Otto Gebühr selbst als den besten seiner Art bezeichnet, behandelt eine der denk- würdigsten Phasen des Siebenjährigen Krie- ges. Während Friedrich der Große den Fran- zosen bei Hochbach (1757) eine vernichtende Niederlage bereite, traten einzelne Teile seines Heeres in Schlesien den Rückzug an. In Eilmärschen eilte er zu ihnen; sein Er- scheinen wirkte bei den abgemühten Soldaten wahre Wunder! Siegen — oder sterben! — hieß es. Es folgte die Schlacht bei Leuthen; durch sein berühmt gewordenes Umgehungs- manöver täuschte er den Feind und schlug die dreifach überlegene Heeresmacht. Als das Unerwartbare gescheit war, stimmten die Trup- pen den Choral „Nun danket alle Gott“ an. Welter eilte der König — allein; er kam nach Pissa, wo der österreichische Generalstab ver- sammelt war, den er überrumpelte...

Ganz dezent ist auch eine Liebesgeschichte eingelochten; schlicht und natürlich wird sie von Harry Frank (Hauptmann v. Bützow) und Eiga Brink (Komtesse Charlotte) ge- spielt.

Die wechselvollen Schicksale des großen Preußenkönigs werden in diesem neuen Film- werk ganz besonders lebendig, zumal die Regie auf geschichtliche Treue den größten Wert ge- legt hat.

Der Film paßt so recht in unsere jetzige Zeit mit der nationalen Wiedergeburt hinein. Otto Gebühr, der bei den Erstaufführungen im „Universum“ und im „Ufa-Palast“ persönlich anwesend war, erklärte in einer Ansprache, daß der Film dazu bestimmt sei, das nationale Fühlen und Denken der jungen Generation zu stärken; würde dieser Zweck erreicht, so wäre das der schönste Lohn für alle Mitwirkenden.

Der Erfolg in Dresden war überwältigend. P. U.

Letzte Meldungen

Änderung der Reichskriegsflagge und der Reichswehrtafeln

Ein Erlass des Reichspräsidenten an die Wehrmacht

Der Reichspräsident hat mit Gegenzeichnung des Reichskanzlers und des Reichswehrministers für die Wehrmacht eine Änderung der Hoheits- zeichen verordnet.

Nach dieser Verordnung ist die Reichskriegs- flagge wie bisher schwarzweißrot mit dem eisernen Kreuz in der Mitte, unter Wegfall der schwarzrotgoldenen Eck.

Die Wösch der Kriegsschiffe ist die neue Reichs- kriegsflagge in entsprechend kleineren Abmessun-

mann, Chemigr., Bärensteiner Straße 26. Bau- leiter: Arbeitsgemeinschaft Baumeister Hans Jähnichen, B. Steinhäuser und Architekt O. von Wolsch, Goldbeinstraße 90. Aufsichtender: Baumeister Kurt Jahn, Bettnerstraße 20.

Art des Baues: Einfamilienhaus. Baustelle: Schöne Aussicht, Flurstück 102. Bauherr: Deir- rich Reiml, Tapezierer, Vornagaben 12. Bau- leiter: Architekt O. Karl Meißke, Meißner Landstraße 68.

Art des Baues: Wohnhaus. Baustelle: Alpenweg, Flurstück 802 c. Bauherr: Oberpost- sekretär Richard Kähler, Berlin. Bauleiter: Architekt Ernst Senning, Weinbergstraße 61.

Der Rat der Stadt Dresden gibt bekannt: Bestimmungen über die Arbeitsbücher.

Minderjährige gewerbliche Arbeiter beiderlei Geschlechts (Gefellen, Gehilfen, Lehrlinge, Be- triebsschreiber, Werkmeister, Techniker, Fabrik- arbeiter) dürfen nur dann beschäftigt werden, wenn sie mit einem Arbeitsbuche versehen sind. Der Besitz eines nichtdeutschen Arbeitsbuches befreit nicht von der Verpflichtung zur Füh- rung eines deutschen Arbeitsbuches.

Zur Führung eines Arbeitsbuches sind nicht verpflichtet:

1. Hausfrauen und Hausdiener, die bei ihren Eltern und für diese, und zwar nicht gegen Lohn oder andere Vergütung, mit gewerblichen Arbeiten beschäftigt sind;

2. Personen, die in der Landwirtschaft oder in Privatunterhaltungen beschäftigt sind;

3. Mit gewöhnlichen, auch außerhalb des Gewerbes vorkommenden Arbeiten beschäftigte Tagelöhner und Handarbeiter;

4. Personen, die als Angestellte (Geschäfts- führer, Buchführer und dergleichen) in gewerb- lichen Betrieben beschäftigt werden, soweit sie nicht zu den Betriebsbeamten, Werkmeistern und Technikern gehören.

Die Ausfertigung der Arbeitsbücher erfolgt für Dresden nur im Gewerbeamt, Neues Rathaus, an der Kreuzkirche 5, II. Obergesch., Zimmer 217—222. Die Person, für die das Arbeitsbuche ausgestellt werden soll, muß mit der schriftlichen Einwilligung des gesetzlichen Vertreters, der Geburtsurkunde, dem Schul- entlassungszeugnis, dem Wohnungsnachweise und, wenn der eheliche Vater gestorben ist, der Sterbeurkunde, gegebenenfalls dem Vormund- schaftsbuch in diesem Amte selbst erscheinen.

Spiegel

müßl., 1.70 m hoch, m. Konf., Gasföcher zwei- sammlig, zu verkaufen. Dresden - Blasewitz, Marienstraße 15.

Hydrenbilde Käbe

hochtragend, 11 Str., 20 Liter Milchleistung garantiert, liefert von 2 Stück aufwärts franco jeder Bahnstation für 270 Mk.

Chprenhischer Vieh- und Schmelz- verband, EinKapfen.

gen. Die Flagge des Reichswehrministers ist die neue Reichskriegsflagge mit weißschwarzer Umrandung. Die Dienstflagge der Reichs- behörden zur See, soweit sie von Behörden der Wehrmacht geführt wird, ist die Reichskriegs- flagge, jedoch im weißen Streifen schwarz- weißrot mit dem Reichsadler an Stelle des Eisernen Kreuzes.

Der Reichspräsident hat ferner verordnet, daß die Wehrmacht an der Dienst- mühe im Eichenlaubkranz die Reichsolstarbe in den Farben Schwarz-Weiß-Rot und an der Feldmühe nur die Reichsolstarbe zu tragen hat.

Am Stahlhelm wird an der Stelle des bis- herigen landmannschaftlichen Abzeichens das gleiche Schild in den Farben Schwarz-Weiß- Rot getragen.

Der Reichspräsident hat dazu folgenden Erlass an die Wehrmacht gerichtet:

An die Wehrmacht!

Durch meine Verordnungen über die Ände- rung der Reichskriegsflagge und über die Ein- führung der alten schwarzweißroten Kofarbe habe ich der inneren Verbundenheit der deut- lichen Wehrmacht mit den wieder erstarkten nationalen Kräften des deutschen Volkes auch einen sichtbaren Ausdruck gegeben.

Die deutsche Reichswehr hat trotz aller äße- ren Nöten durch schwere Nachkriegsjahre im deutschen Volk den Gedankens erhalten. Mögen diese äußeren Zeichen innerer Ver- bundenheit dem ganzen Volk heils vor Augen führen, daß eine bessere Zukunft nicht ohne den Willen zur Verteidigung der Heimat erlangen werden kann. Im Dienst der alten Soldaten- tugenden, getragen vom einheitsvollen Willen des Volkes, soll die Wehrmacht auch künftighin Einheitsbild und Stolz der Nation bleiben.

Der Reichspräsident, ges. v. Hindenburg. Der Reichswehrminister, ges. v. Blomberg.

*

Hitler wieder in Berlin.

Dr. Lutzer, Krogmann und v. Killinger beim Kanzler.

Berlin, 15. März (Radio). Reichskanz- ler Hitler ist von seiner kurzen Reise nach Süddeutschland heute um 10 Uhr wieder in Berlin eingetroffen. Reichsbankpräsident Dr. Lutzer wurde um 11.45 Uhr vom Kanzler empfangen. Weiter wird der Kanzler im Laufe des Tages dem Ersten Bürgermeister von Hamburg, Krogmann, und den Reichs- kommissar für Sachsen, v. Killinger, emp- fangen.

In der Sitzung des Reichskabinetts, die heute um 16.15 Uhr beginnt, wird die all- gemeine politische Lage besprochen werden. U. a. wird auch der Entwurf über die Kran- kenversicherung zur Sprache kommen.

Braun lehnt Reichstags- und Landtags- mandat ab.

Berlin, 15. März (Radio). Wie der Parlamentsdienst der Z. U. hört, hat der frühere preußische Ministerpräsident Braun in einem aus Ascona (Schweiz) datierten Schreiben der Reichstagsverwaltung mitge- teilt, daß er das ihm zugewiesene Reichs- tagsmandat ablehnt. Eine entsprechende Mitteilung hat Braun auch an das Büro des Preussischen Landtags hinsichtlich seines Landtagsmandats gerichtet.

Verbot der kommunistischen Hilfsorgani- sationen in Thüringen.

Beimar, 15. März (Radio). Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat hat das Thürin- gische Innenministerium sämtliche Hilfs- und Nebenorganisationen der kommunistischen Partei verboten. Ferner wurde in Thürin- gen die Durchführung von Betriebsräte- wahlen bis auf weiteres verboten. Aus- genommen sind die Wahlen bei der Reichs- bahn und der Reichspost.

Geschäftliches

ofu. Geprägte Auto-Kummer-Schilder aus Aluminium, Stahl und Emaille (gef. gesch.) stellt die Firma Presh-Schilder, Leipzig, seit Jahren her. Diese Firma hat jetzt in Dres- den eine Filiale in den Gerol-Saragen, Ger- oltstraße 21, eröffnet. — Die günstigste Zulim- enthaltung der Werkstoffe spricht für diese Schilder mit dreijähriger Garantie auf Nicht- abspringen der Farbe.

Spielplan der Dresdner Theater

Opernhaus

Donnerstag (8—11): Friedemann Bach. An- reichsstraße 8. VVB. Or. 1: 5601—5800, 8301 bis 8400. Or. 2: 451—500.

Schauspielhaus

Donnerstag (8—11): Die Braut von Messina. Geschl. Vorst. f. d. Dresden. Volkshäuser. Rein öffentl. Kartenverkauf. VVB.: 501—700, 1001 bis 1300.

Albert-Theater

Donnerstag (8): Die vier Musikere. VVB. Or. 1: 8401—8600. Or. 2: 601—650.

Die Komödie

Donnerstag (1/9): Arm wie eine Kirchenmaus. VVB.: 876—900. VVB. Or. 1: 7101—7200.

Residenz-Theater

Donnerstag (8): Der Bettelstudent.

Central-Theater

Bis mit Donnerstag geschlossen.

Wasserstand der Elbe

Ra.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
14.3.	+55	+22	-10	+69	+59	+48	-51
15.3.	+54	+12	+0	+154	+49	+87	-68

Sächsisches und Allgemeines Hartnades zweiter Schulerlaß

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei meldet: Der Beauftragte des Reichskommissars für das Volkshochschulwesen hat folgendes verordnet:

1. Ich mache es jedem Lehrer und Erzieher im Lande Sachsen zur amtlichen Pflicht, sich in jedem Augenblick bewußt zu sein, daß er für die Erziehung deutscher Jugend zum nationalen und politischen Gedanken, zum Christentum und zur völkischen Volksgemeinschaft verantwortlich ist.

2. Die gekennzeichneten Pflichten gelten auch für alle Lehrenden an volkshochschulischen Veranstaltungen und Einrichtungen, soweit diese irgendwie durch die öffentliche Hand gefördert werden, wie Volkshochschulen, Volkshochschulvereine und Einrichtungen und Lehrgänge zur überparteilichen Erziehung.

3. Räume und Einrichtungen öffentlicher Schulen, Turnhallen und Turnplätze sind nur solchen Verbänden, Vereinen und Gruppen zur Verfügung zu stellen, deren Leiter und Lehrende sich schriftlich zu strengster Innehaltung der Bestimmungen unter 1. der Verordnung verpflichten.

Reichskommissar v. Killinger spricht zur Presse

Am Dienstagmittag fand im Hauptministeriumsgebäude eine Pressebesprechung statt, die aus dem ganzen Lande stark besucht war. Der Inhaber der vollziehenden Gewalt in Sachsen, Reichskommissar v. Killinger, wies in einer kurzen Ansprache an die Versammelten darauf hin, daß für die heutigen Verhältnisse in Sachsen der am 5. März zum Ausdruck gekommene Volkswille maßgebend sei.

Waffen abgeben!

Der Reichskommissar für Sachsen erläßt im Sächsischen Gesetzblatt Nr. 4 vom 15. März eine Verordnung über die Ablieferung von Waffen durch die Angehörigen der sozialistischen Parteien (Kommunisten und Sozialdemokraten) an die Polizeipräsidien, Polizeidirektionen, Amtshauptmannschaften und Stadträte, denen die Befugnisse der Verwaltungsbehörden übertragen sind.

Wünsche der Industrie- und Handelskammern

Die sächsischen Industrie- und Handelskammern wurden unter Hinweis auf eine entsprechende Regelung in Preußen beim sächsischen Finanzministerium dahin vorgelegt, daß Miet- und Steuererlässe nicht nur bei vollständiger Nicht-

benutzung, sondern auch dann allgemein stattfinden sollen, wenn in gewerblich genutzten Gebäuden einzelne Räume durch Betriebseinschränkung, ungünstigen Geschäftsgang oder infolge schlechter Saison gegenüber der Vorkriegszeit erheblich geringer ausgenutzt werden.

Da am 31. März das jetzt geltende Kraftfahrzeugsteuergesetz außer Kraft tritt, befaßte sich die Dresdner Industrie- und Handelskammer mit zahlreichen Vorschlägen für ihre Neugestaltung. Starke Beachtung fanden die für eine Kilometersteuer gemachten Vorschläge, deren praktische Durchführbarkeit aber in technischer Beziehung noch nicht in befriedigender Weise gelöst ist, so daß ein Uebergang zu diesem Steuer-System noch nicht ernstlich erwogen werden kann.

Vauschaffungen und Treibstoffbelastung beizubehalten, jedoch bei der Vauschaffsteuer Ermäßigungen eintreten zu lassen.

Die Dresdner Kammer setzte sich beim sächsischen Wirtschaftsministerium und beim Deutschen Industrie- und Handelskongress für eine Verlängerung der in der Verordnung des Reichspräsidenten vom 19. März 1932 vorgesehenen, am 31. März d. J. ablaufenden Sperrfrist für Neueinführung und Erhöhung der Gemeindefuhrersteuer ein.

Personalveränderungen. Der Reichskommissar für das Land Sachsen hat den Staatsfinanzrat Jeremias mit sofortiger Wirkung mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Ministerialdirektors im Arbeits- und Wohlfahrtsministerium betraut.

Oberbürgermeister Dr. Külz seines Amtes enthoben Durchgreifende Ratsbeschlüsse

Am Dienstagabend ist auch im Dresdner Rathaus eine radikale Neuordnung durchgeführt worden. Stadtrat Dr. Schreiter machte als Beauftragter des Reichskommissars für das Land Sachsen, v. Killinger, dem Oberbürgermeister Dr. Külz die Mitteilung, daß er mit sofortiger Wirkung von seinem Amte beurlaubt sei.

Vor Beginn der gestrigen Gesamtsitzung nahm Stadtrat Regierungsrat Friedrich auf, den Saal zu verlassen, und verhängte über den gleichfalls anwesenden sozialdemokratischen Stadtrat, den Kriegsdienstminister des Unglücksjahres 1919, Ritzsch, die Schutzhaft.

Stadtrat Dr. Schreiter schloß mit einem Appell an die Ratsmitglieder, der Schwere und Bedeutung der gegenwärtigen Aufgaben bewußt, zum Wohle der Stadt und des deutschen Volkes zusammenzuarbeiten, und mit einem dreifachen Sieg Heil, in das der Rat einstimmte.

Alsdann übernahm Bürgermeister Dr. Bühner den Vorsitz. Vor Eintritt in die Tagesord-

nung erbat Stadtrat Dr. Schreiter, der inzwischen seinen Ratsitz eingenommen hatte, nochmals das Wort und verlas eine Reihe von Anträgen der nationalsozialistischen Ratsfraktion mit der Bitte an Bürgermeister Dr. Bühner, diesen unverzüglich zu entsprechen.

Mit Wahrnehmung der Geschäfte von Stadtrat Dr. Ing. Bahl wird Direktor Wandange beauftragt, dessen Kündigung zurückgenommen worden ist.

Dem als Abteilungsleiter der Dremag angestellten sozialdemokratischen Stadtrat Förster ist zum nächsten Termin seine Stelle zu kündigen. Er wird bis dahin unter Gehaltsföhrung vom Amte suspendiert.

Ein weiterer Antrag verlangt sofortige Beurlaubung des Hauptarchivleiters Dr. Fröhlich vom 'Dresdner Anzeiger' unter Gehaltsföhrung. Mit Wahrnehmung seiner Geschäfte wird Schriftleiter Plöke beauftragt, dem als ehrenamtlicher unmittelbarer Mitarbeiter der im vorigen Jahre entlassene frühere stellvertretende Hauptarchivleiter Weigel unterstellt wird.

Bürgermeister Dr. Bühner entsprach allen diesen Anträgen als Beauftragter des Herrn Reichskommissars. Im Anschluß daran wurde die vorliegende Tagesordnung ordnungsgemäß erledigt. Näherer Bericht darüber wird heute Mittwoch ausgegeben.

rischen Leiter der Staatskanzlei, Ministerialdirektor Dr. Scheider, ist zugleich die Führung der Geschäfte des Ministerialdirektors der 2. Abteilung des Ministeriums des Innern übertragen worden.

Der neue Leiter des Landesstrafamtes. Wie gemeldet wird, ist dem bisherigen Dresdner Polizeipräsidenten Dr. Paltisch vom Reichskommissar die Führung des Landesstrafamtes übertragen worden. Paltisch war vorübergehend mit der Leitung des Leipziger Polizeipräsidiums beauftragt.

Der neue Präsident des Jugendberufshilfsamtes. Als Nachfolger des vor einigen Tagen verstorbenen Generals a. D. von Stalpmagel ist Major a. D. von Neufville zum geschäftsführenden Präsidenten des Jugendberufshilfsamtes für Jugendberufshilfe in Aussicht genommen worden. Major von Neufville ist Landesführer des Stahlhelm für Baden und Württemberg.

Zur Wahl der Elternräte. Das Volkshochschulministerium gibt bekannt, daß in der Verordnung über Wahl der Elternräte vom 5. März 1931 an Stelle der beiden ersten Absätze unter II folgende Absätze treten: 'In Orten, in denen Elternräte gebildet worden sind, ist deren Wahl am letzten Sonntag vor Pfingsten vorzunehmen. Entgegenstehende ortsgesetzliche Bestimmungen erledigen sich. Wird nach der allgemeinen Wahl in einzelnen Schulbezirken, in den bisher ein Elternrat nicht bestand, ein solcher gewählt, so gilt die Wahlzeit der Elternratsmitglieder bis zur nächsten allgemeinen Wahl.'

Verordnung über kommunistische Mitglieder in Betriebsräten. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 hat der Reichskommissar für das Land Sachsen verordnet: Zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wird Mitgliedern der Betriebsräte und Betriebsobmännern, die der kommunistischen Partei angehören, die Ausübung der Befugnisse aus der Betriebsrätewahl bis zur endgültigen Regelung unterlag.

Keine Siedler-Kundgebung. Wie wir vom Allgemeinen Sächsischen Siedlerverband e. V. hören, findet die für Sonntag, den 19. März, anberaumte öffentliche Kundgebung im Plenarsitzungslokal des Sächsischen Landtages nicht statt.

90 000 Mann werden für Reichsbahnarbeiten eingestellt. Mit Beginn des Frühjahrs hat die Reichsbahn ihre Oberbau-Erneuerung und Unterhaltungsarbeiten in vollem Umfang aufgenommen. Die Reichsbahn hat hierfür die Einstellung von etwa 70 000 Zeitarbeitern angeordnet. Diese Arbeiter werden bis in die Herbstmonate beim Bahnunterhaltungsstrupp der Reichsbahn beschäftigt werden. Darüber hinaus werden die Privatunternehmer, die von der Reichsbahn herangezogen werden, in die Lage versetzt, über 20 000 Arbeiter einzustellen. Insgesamt finden also durch diese Oberbauarbeiten der Reichsbahn etwa 90 000 Köpfe vom Frühjahr bis Herbst Arbeit und Brot. Mit den Neueinstellungen ist bereits begonnen worden. Die Arbeiten erstrecken sich auf die Unterhaltung und Erneuerung der Reichsbahnstrecken, Schienenschwellen und Gleise sowie auf die Unterhaltung und Erneuerung von Weichen und Gleisverbindungen.



Amtsantritt Roosevelts. Unter ungeheurer Beteiligung der amerikanischen Bevölkerung wurde am 4. März Präsident Roosevelt in sein Amt eingeführt. Unter Bild gibt eine Uebersicht über das Capitol vom Flugzeug aus.

ab. Befreiung von Witwen von der Bürgersteuer. Das Ministerium des Innern teilt mit: Zur Behebung von aufgetretenen Zweifeln wird im Anknüpfung an die Verordnung vom 28. Dezember 1932...

ab. Zur Grundsteuer 1933. Das Finanzministerium hat bis zur gesetzlichen Regelung der Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1933 folgende Anordnungen getroffen: Fürs Rechnungsjahr 1933 sind zunächst nur Vorauszahlungen nach § 28 Abs. 2 des Grundsteuergesetzes zu erheben.

ab. Das Bauprogramm der Reichswasserstraßenverwaltung. Die aus Oberwalde gemeldet wird, tagte dort am Dienstag der Hauptausschuß des Reichswasserstraßenbaues...

Aus dem Lande

Chemnitz. Tot aufgefunden. Am Sonntagvormittag hatte sich eine 63 Jahre alte hiesige Einwohnerin nach ihrem auf Gilsdorf flur gelegenen Grundstück begeben.

Chemnitz. Raubüberfall. Montag nachmittag drangen fünf Männer in ein Strumpfgeschäft in der Wiesenstraße ein.

Chemnitz. Hindenburg und Hitler Ehrenbürger. Der Rat der Stadt Chemnitz stimmte in seiner letzten Sitzung der Verleihung der Ehrenbürgererschaft an Hindenburg und Hitler.

27 Millionen Ausfuhrüberschuß im Februar

Im Februar beträgt die Einfuhr 147 Mill. RM, die Ausfuhr 174 Mill. RM; der Ausfuhrüberschuß beläuft sich mithin auf 27 Mill. RM, gegen 23 Mill. RM im Januar.

Von dem Einfuhrüberschuß entfallen 13 Mill. RM auf Rohstoffe — hauptsächlich Baumwolle — und 8 Mill. RM auf Lebensmittel.

Schutz dem heimischen Gewerbe

Der Landesauschuß des Sächsischen Handwerks schreibt un: Anfolge der geplanten Neuöffnung von Zilliten des sächsischen Schmelzabzuges...

Der Landesauschuß des Sächsischen Handwerks schreibt un: Anfolge der geplanten Neuöffnung von Zilliten des sächsischen Schmelzabzuges...

Dresdner Börse vom 14. März

Tendenz: fest. Die Aufwärtsbewegung machte auf alle Marktgebiete Fortschritte. Zum Teil kam es sogar zu recht beträchtlichen Steigerungen.

verkehrten lediglich Festspekulation, die 2,25 Proz. Uhlmann, die 3,5 Proz. Sächsische Bank, die 2 Proz. einbüßten.

Berliner Börse vom 14. März

Die Erwartungen der Börse, daß das Dienstag-Geschäft sich weiter recht lebhaft gestalten werde sind bei Eröffnung des offiziellen Verkehrs enttäuscht worden.

Der Kassamarkt zeigte für Industriewerte überwiegend freundliche Tendenz. Geiragt waren vor allem einige Metall- und Maschinenarten.

Die Berliner Produktionsbörsen

nahm auch gestern wieder einen ruhigen Verlauf. Die Postpresse lauteten für Brotgetreide unverändert.

Berliner amtliche Witterungsnotierungen vom 14. März. 1. Qualität 0,84 2. Qualität 0,77, abfallende Qualität 0,70 Reichsmark je Pfund.

Hochofenbetrieb bei den Wollwebereien

Anlaßlich des neuen Flaggenerlasses der Reichsregierung besteht lebhafteste Nachfrage nach schwarzweilroteten Hochdruck- und Oafenkreuzmaschinen.

Grimmitschan. Maßnahmen gegen Nazisisten

Der Reichskommissar v. Klinger hat die Polizeigewalt der SA. übertragen. Mit der Vertretung des 1. Bürgermeisters ist Diplommolkewirt Franz Schmidt beauftragt worden.

Direktor Osel des Amtes entbunden. Sämtliche SPD- und KPD-Führer, insgesamt 30 Personen, wurden in Schutzhaft genommen.

Rixberg. Brandstifter an der Arbeit. Am Sonntagabend brannte in Rauterhofen die Scheune des Gutbesizers Graupner nieder.

Vimbach. Der Nord an dem Nationalsozialistischen Grabe aufgeföhrt. Die SA- und Polizeiaktion, die vorige Woche auch in Vimbach durchgeführt wurde, hat zur Aufklärung einer Mordeat geführt.

Niederzwinditz. Er wollte im Polizeigebäude fliehen. Der Polizeiler der Antifaschistischen Aktion, Lampert, im Kraftwagen zu nächstlicher Stunde von Völsnitz aus über die sächsische Grenze fliehen wollte.

Rossen. Eisenbahnkreisel. In einer der letzten Nächte hatten unbekannte Täter auf der Bahnstrecke Rossen-Roldau vor der Dausenbrücke bei Freiberg einen mehr als meterlangen starken Holzstapel auf den Schienenstange gelegt.

Oberoderwitz. Kommunistenverammlung ausgehoben. Im Gasthaus „Zur Brennerer“ wurde durch die Polizeiorane und Hilspolizei eine aus auswärtigen Kommunisten bestehende Versammlung ausgehoben.

Planitz. Tödtlich überfahren. Beim Ueberfahren der Straße wurde die 40jährige Drehergefährtin Winklich so unglücklich von einem Lieferkraftwagen überfahren.

Planen i. B. Verdächtige funde. In Fortführung der eingeleiteten Aktionen wurden am Sonntag weitere Hausdurchsuchungen durchgeführt und dabei Pistolen, Munition,

Das Wagnis der Hanna Leutgeb

Der Roman einer tapferen Frau von Philipp Berges.

Copyright by: Carl Dunder Verlag, Berlin W. 62.

64 Fortsetzung

Das Los des ewigen Verschwindens hätte ihn sicher getroffen, wenn Metro ihn nicht gewarnt hätte.

Schon war man einig geworden, ihn zu töten. Sein Freund Appalert hatte sich erboten, das Urteil auszuführen, und zwar aus Gütmütigkeit.

Sie eilte sofort zu ihrem Gatten und teilte ihm unter Tränen mit, was beschlossen worden war.

„Sie werden mich nicht töten.“ sagte er mit Nachdruck. „Denn wenn sie es nur versuchten, würde der ganze Stamm zugrunde gehen.“

„Koch an demselben Abend fand in dem geräumigen Tzgu des Häuptlings die geforderte Zusammenkunft statt.“

Nachdem ein Trunk frischen Trans herumgereicht worden war, forderte Godart den Professor auf, sich zu äußern.

„Meine Freunde.“ sagte Uming und gab sich ein helles Ansehen, „es ist mir zu Ohren gekommen, daß allerlei Gerüchte über mich in Umlauf sind.“

„Sie wundern euch darüber, daß ich den Zauberstoff, dem meine Waffen gehorchen, nicht selbst machen kann.“

„Und doch habe ich ihn jetzt herbeigerufen, damit er zu euch spreche und diejenigen unter euch, die tödlichen Gedanken hegen, warne.“

„In der Höhle des Tzgu entstand ein Wirrwarr, eine Ari Panik; der der Hitze vorgelagerte Schneewall wurde zum Teil zerstört.“

Als die Ruhe zurückgekehrt war, nahm Odart das Wort. „Wir haben geglaubt, daß du nicht mehr imstande bist zu schießen.“

„Die Zauberwaffe, deren Macht ich euch jetzt vorgeführt habe,“ antwortete der Professor düster, „ist nur für Menschen bestimmt.“

Appalert näherte sich seinem Waffengefährten verlegen und erklärte, daß der Kalebak soviel irren müsse, denn er habe nie die Absicht gehabt, ihn zu töten.

„Ehe der Abend zu Ende ging, war die Stimmung völlig umgeschlagen, und Baum fühlte, daß eine unmittelbare Gefahr für sein Leben nicht mehr bestand.“

„Niemand aber wußte besser als er, daß die Katastrophe nur hinausgeschoben war.“

„Die Eskimos konnten ihn im Frühling zwingen, sein Wort wahr zu machen, und mit geliehenen Schlitten und Hunden in den Süden zu ziehen.“

„Eine zweite ebenso aussichtslose Frage war die: Wodan unterwegs leben? Für eine so weite Reise genühten die Meinkalibrigen Waffen nicht.“

„Nachdem ein Trunk frischen Trans herumgereicht worden war, forderte Godart den Professor auf, sich zu äußern.“

(Fortsetzung folgt)

Aus aller Welt

Anschlag auf eine Reichsbahnstrecke. Am Montag gegen 18.30 Uhr wurden drei junge Burschen dabei überrascht, als sie ein an dem Bahnkörper der Strecke Naurzel-Deerne bei Kilometer 102,8 befindliches Vorfahrtszeichen, das bereits abgebrochen worden war, fortzuschaffen wollten. Einer der Täter wurde ergriffen. Die beiden anderen entkamen. Ihre Namen sind der Polizei jedoch bekannt.

Zwei weitere Todesopfer in Reunfiken. Zwei der bei dem furchtbaren Explosionsunglück am 10. Februar Verunglückten sind jetzt im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen. Damit hat die Explosionskatastrophe 68 Todesopfer gefordert.

Ein guter Fang ist den Zollbeamten am Grenzübergang Weil-Ditterbach gelungen. Dort wurde beim Versuch des Ueberschritts nach der Schweiz eine Direktorsgattin aus der Schweiz mit ihrem Auto angehalten und untersucht, wobei sich herausstellte, daß sie 54 000 RM. bei sich trug und diesen Betrag über die Grenze bringen wollte. Die Frau und ihr Mann wurden verhaftet. Das Geld und das Auto wurden beschlagnahmt. Die bisherigen Ermittlungen ergaben, daß die Frau bereits 250 000 RM. in verbotener Weise nach der Schweiz gebracht hat.

Drei Anwesen in Brand gesteckt. In der Nacht zum Montag entstanden in Reuth in der Oberpfalz auf dem Schloßhof und auf dem Anwesen eines Metzgermeisters, eines Eisenbahnarbeiters und eines Gastwirts Brände. Vom Schloßhof sind einige Scheunen niedergebrannt. Die Anwesen des Eisenbahnarbeiters und des Metzgermeisters wurden leicht beschädigt, während das Haus des Gastwirts kaum einen Schaden erlitt. Nur durch das Eingreifen der Feuerwehr konnte größerer Schaden verhindert werden. Man vermutet, daß es sich um kommunistische Brandstiftung handelt. 18 Personen wurden als der Tat verdächtig von Gendarmen und SA-Leuten festgenommen und in die Amtsgerichtsgefängnisse Weiden, Remmuth und Eschenbach eingeliefert.

Taubstummes Mädchen vom Zug überfahren und getötet. Bei Elmshorn ereignete sich ein tragischer Unglücksfall. Ein sechsjähriges taubstummes Mädchen, das auf den Eisenbahnschienen spielte und das Verannahen des Zuges nicht sah, da es mit dem Rücken zur Lokomotive stand, wurde erfasst und auf der Stelle getötet.

Mandelbäume blühen an der Bergstraße. Infolge des sonnigen, warmen Wetters während der letzten Woche hat an der Bergstraße, der Landschaft des ersten Frühlings, die Baumbüte begonnen. In Heidelberg stehen bereits viele Mandelbäume in voller Blüte, und auch die übrigen Baumbüte, vor allem der Aprikosen- und Pfirsichbäume, dürfte in der nächsten Zeit einsehen.

Auffseherregende Verhaftung. Joseph Garriman, der ehemalige Präsident und gegenwärtige Aufsichtsratsvorsitzende der Darriman National Bank und Trust Company, ist verhaftet worden. Wie verlautet, wird er beschuldigt, in der Absicht, den Währungscontroller zu täuschen, falsche Eintragungen in die Bücher der Bank veranlaßt zu haben.

Zwei Mädchen auf dem Eise eingebrochen und ertrunken. Zwei neunjährige Mädchen aus Grünwald bei Gablingen brachen auf dem Eise der Grünwalder Talsperre ein und ertranken. Ein Handelsangestellter, der die Verunglückten retten wollte, geriet selbst in Lebensgefahr.

„Ein Volk, ein Reich.“ Vor dem Festspielhaus in Salzburg stellten dieser Tage einige junge Leute Grenzpfähle auf, die an mehreren Stellen der deutsch-österreichischen Grenze abgepfählt und fortgeschleppt worden waren; es handelte sich um einen den Anschlussgedanken symbolisierenden Akt.

Neue deutschfeindliche Ausschreitungen in Polen. Die deutschfeindliche Hetze im Korridorgebiet wirkt sich in immer neuen Ausschreitungen gegen den Besitz der deutschen Minderheit aus. Selbst vor Kirchenrevel sieht man nicht zurück. So wurde die evangelische Kirche in Schlesien durch bisher unbekannte Täter erbrochen, der Taufstein umgestürzt, die Altardecken zerrissen und das Amtskleid des Geistlichen am Kronleuchter aufgehängt.

Flugzeughalle abgebrannt. Auf dem Militärflugplatz in Lawiga bei Posen brach nachts in der großen Flugzeughalle der Militärfluganstalt ein Feuer aus, das die ganze Halle mit den darin befindlichen Flugzeugen in Asche legte. Die gesamte Feuerwehr der Stadt Posen war bis zum Morgen bemüht, die Gewalt des Feuers zu brechen. Der Schaden ist sehr groß.

Gardaseerstraße eingeführt. Die großartige Kunststraße Europas, die neue Gardaseerstraße am Bestufer des Sees, ist südlich der Ortschaft Limone auf einem Abschnitt von einigen hundert Meter abgepfählt und zusammen mit den darunter lagernden ungeheuren Feldmassen in

ihren vollen Breite einige hundert Meter tief in den See gestürzt. An den fast senkrechten Felswänden der Kometta, die bis zum Weltkrieg unüberwindliche Grenzhindernisse zwischen Oesterreich und Italien waren, hat die italienische Regierung ein Wunder des Straßenbaues geschaffen. In anderthalbjähriger schwerster Arbeit wurde eine Straße in den Felsen gesprengt, die in der Welt nicht ihresgleichen hat, die nicht nur die kürzeste Verbindung München—Innsbruck und Trient—Mailand darstellt, sondern außerdem wegen ihrer Schönheit eines der meistbesuchtesten Ziele der oberitalienischen Reisenden war.

Ein schwerer Wirbelsturm wütete am Dienstagabend über dem östlichen Teil von Tennessee. 15 Personen wurden in Cheeryhill, einer Vorstadt von Kingsport, getötet.



Mit der Feuerspritze gegen Milchstreikposten in Amerika
Bei einem Milchstreik in Waukegan im Staat Wisconsin (U. S. A.), nahe bei Milwaukee, wurde die Feuerwehr zur Unterstützung der Polizei alarmiert, um Streikposten und Volksmassen vom Tor der Electric Company abzurängen, wo sie die Ausfahrt der Milchwagen verhindern wollten.

Folgenschwerer Theaterbrand. Im Theater der Stadt Aguascalientes im Staat Jalisco brach ein Brand aus, der sich so rasch verbreitete, daß eine große Anzahl von Personen verbrannte und viele verwundet wurden. Die Zahl der Todesopfer beträgt 50; davon sind etwa 20 Personen auf besonders grauenhafte Weise ums Leben gekommen. Ein stromführendes Hauptkabel, das nicht genügend gesichert war, geriet nämlich mit der Eisenkonstruktion der oberen Ränge in leitende Verbindung. Die übrigen Toten wurden in den Gängen gefunden. Sie waren im Gedränge zu Boden gestürzt und der Strom der Fluchtenden ging über sie hinweg. 70 Zuschauer wurden zum Teil sehr schwer verletzt.

Tabak als Zahlungsmittel. Die Ausgabe von Holzröhren im Staat Washington ist durchaus nicht das erste Beispiel dafür, daß in Amerika ein ungewöhnliches Zahlungsmittel an die Stelle des Geldes

tritt. So wurde vor allem der Tabak in großem Umfang als Mittel des Geldverkehrs in Amerika verwandt. Da Metalle selbst knapp waren, befahl 1618 der Gouverneur des Plantagengebietes von Virginia, daß Tabak zum Kurs von drei Mark je Pfund Gewicht in Zahlung genommen werden müsse mit der Bestimmung, daß im Weigerungsfall eine dreijährige Zuchthausstrafe verhängt werden soll. Auch im Jahre 1782 hatte der gesetzgebende Körper des Staates Maryland Tabak und Mais als gesetzmäßiges Zahlungsmittel anerkannt.

Auf merkwürdige Weise verunglückte im Ringing ein amerikanischer Boxer in Kingston (Ontario) tödlich; die Ärzte waren zunächst ratlos, da sich weder eine Peritonitis noch eine Gehirnaffektion feststellen ließ. Schließlich fand man, daß sich ein

Stück Gummi von dem Mundschutz des Boxers, das er verschluckt hatte, so unglücklich im Kehlkopf festgesetzt hatte, daß er erstickt war.

Aus dem Gerichtssaale
Der Prozeß Hinge in Berlin
Am zweiten Tage des Prozesses gegen den Berliner Bankier Wilhelm Hinge wurde die Beweisaufnahme mit der Zeugenvernehmung unter unvermindert starkem Andrang des Publikums fortgesetzt. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Bah n, beantragte zunächst die Ladung weiterer 18 Zeugen, durch die bewiesen werden soll, daß Hinge in glücklicher Ehe mit Gertrud Hindernagel gelebt habe, und daß durch ihn Frau Hindernagel bereichert wurde; ferner soll aus den Aufzügen hervorgehen, daß Hinge zuweilen an geistlichen Sitzungen teilgenommen habe.

Als erste Zeugin wird die Garderobiere Nietzen vernommen, die ausführt, daß Frau Hindernagel sie am Vortage der Tat gebeten habe, ihren Mann nicht einzulassen. Sie habe ihr auch gesagt, sie wolle sich scheiden lassen, denn durch ihren Mann habe sie so viele Schulden, daß sie vor einem Nichts stände.

Als nächste Zeugin wird dann die Schwester der Kammerfängerin, Therese B i n d e r n a g e l, vernommen. Die Zeugin schildert die erste Ehe Frau Hindernagels als sehr glücklich, bis Hinge in das Leben ihrer Schwester getreten sei. Auf sie, die Zeugin, habe Hinge gleich bei der ersten Begegnung einen abstoßenden Eindruck gemacht. Ob es sich um eine Liebeshege bei ihrer Schwester gehandelt habe, konnte die Zeugin nicht sagen, da ihre Schwester sehr zurückhaltend gewesen sei. Dagegen hielt es die Zeugin für ausgeschlossen, daß Hinge ihre Schwester aufrichtig geliebt habe, denn sonst hätte er sich nicht so viel um andere Frauen bemühen können. Die Zeugin schildert dann die verschiedenen Differenzen, die es zwischen ihr und ihrer Mutter und dem Angeklagten in den früheren Jahren schon gegeben habe. Bei dieser Vernehmung kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Verteidiger, Rechtsanwalt Bah n, und dem Vorkisenden.

Nach der Mittagspause wurde die Frisens der städtischen Oper gehört, die die Vorgänge am Abend der Tat übereinstimmend mit der bereits vernommenen Garderobiere schilderte. Bei der Vernehmung des Kellners aus dem Stammlokal des Angeklagten kam es zu einem erneuten Zusammenstoß zwischen der Verteidigung und dem Vorkisenden, Landgerichtsdirektor Dr. Truppner. Der Vorkisende fragte eine Berichterstatterin, ob sie dem Verteidiger, der sich auf die Seite der Pressebänke gesetzt hatte, etwas hinübergereicht habe. Die Berichterstatterin verneinte dies, worauf eine andere Berichterstatterin die Sache dahin aufklärte, daß sie den Verteidiger nach der Bedeutung des Wortes „Palladia“ gefragt hätte (Palladia heißt der Stammtisch, den Hinge in seinem Stammlokal gegründet hatte).

Rechtsanwalt Bah n erkundigte sich nach den Gründen dieser Frage des Vorkisenden und protestierte entschieden dagegen, da in dieser Frage eine Beleidigung liege, und drohte mit der Mandatsniederlegung. Es kam zu einer längeren Kontroverse zwischen dem Vorkisenden und dem Verteidiger. Der Vorkisende richtete an ihn die Frage: „Halten Sie es für richtig, daß ein Rechtsanwalt sich mit der Presse über die Verichterstattung in Verbindung setzt?“ Rechtsanwalt: „Ich habe mich nicht in Verbindung gesetzt; der von Ihnen geäußerte Verdacht ist eine Beleidigung, die durch nichts begründet ist.“ Vorkisender: „Ich habe den Verdacht gehabt, ich habe ihn deshalb gehabt, weil Sie sich zu den Pressebänken herübersetzten. Ich führe die Aufsicht auch über die Presse, und es ist mein gutes Recht, mich zu erkundigen, wenn ich etwas beobachte. Ich habe Ihnen ja erklärt, daß ich die Angelegenheit durch meine Rückfrage aufkläre. Das dürfte Ihnen doch genügen.“ Rechtsanwalt: „Sie müssen eine förmliche Entschuldigung geben!“ Vorkisender: „Ich denke nicht daran! Ich entlege Ihnen im übrigen das Wort. Nicht ich schädige das Ansehen der Anwälte, sondern ein Anwalt, der so auftritt wie Sie.“

Darauf legte Rechtsanwalt Bah n die Verteidigung nieder.

Die Weiterverhandlung wurde dann auf Donnerstag vormittag verlagert.

Ein Opfer ihrer Gutmütigkeit
Die 41 Jahre alte Buchhalterin Dora Sch a d e, die sich wegen Untreue vor dem Dresdner Schöffengericht verantworten mußte, war seit langen Jahren bei einer Dresdner Firma der pharmazeutischen Industrie beschäftigt. Sie rechtfertigte das Vertrauen der Geschäftsführung in vollem Maße und besaß auch die Verfügung über die Kassengelder. Der kaufmännische Leiter des Unternehmens, ein Kaufmann G., der sich in Geldschwierigkeiten befand und, wie sich später herausstellte, stark verschuldet war, überredete die Beschuldigte, ihm fortgesetzt aus der Geschäftskasse mit Geldbeträgen auszuhehlen. Da es sich um einen Vorgegeben handelte, hatte die Beschuldigte zunächst keine Bedenken, die ihr erst kamen, als trotz ihrer wiederholten Mahnungen die Rückzahlungen unterblieben und die Schuld des Vorgegeben nach und nach auf gegen 7000 RM. angewachsen war. Als sich der Vorgegebte im September 1932 das Leben nahm, kam die Sache heraus. Der Angeklagten wurde vom Gericht ausdrücklich bescheinigt, daß sie, obwohl sie über die Gelder der Firma nicht in der festgesetzten Weise verfügen durfte, ein Opfer ihrer Gutmütigkeit geworden ist. Sie selbst hatte von ihrem Entgegenkommen nicht den geringsten Vorteil. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis, doch erhielt die Beschuldigte eine dreijährige Bewährungsfrist.

Unverbesserlicher Betrüger
Der schon oft vorbestrafte 34 Jahre alte Vertreter August Schmidt hatte sich wiederum vor dem Dresdner Schöffengericht wegen Betrugs zu verantworten. Nicht lange nach seiner letzten Strafverbüßung überließ er in Dresden gegen Zahlung von 7.500 RM. einem Arbeiter N. seinen Einwohnerechein, mit dessen Hilfe N. in einem Dresdner Kaufhaus Kleidungsstücke von hohem Wert auf den Namen des Angeklagten auf Kredit besaß, wobei N. den Kreditchein mit dem Namen Schmidts unterschrieb und mit den Sachen verschwand, ohne an deren Veräußerung zu denken. Er handelte dabei im Einverständnis mit Schmidt, der sich also der Beihilfe zu dem von N. begangenen Betrug schuldig machte. Einige Zeit später übernahm der Angeklagte Schmidt für eine Dresdner Firma den Verkauf von Margarine. Er erhielt von der Firma auf die Angabe, er könne einen größeren Posten günstig verkaufen, 150 Pfund Margarine, die er dann aber weit unter Preis veräußerte und deren Erlös er nicht ablieferte, sondern für sich verbrauchte, um sich bei der Firma nicht wieder sehen zu lassen. Das Urteil gegen Schmidt lautete auf sechs Monate Gefängnis.

Nationaler Aufruf zur Zeichnung sächsischer Schapanweisungen

Der kommissarische Presschef der Sächsischen Staatskanzlei, Dr. Winter, verlas am Dienstag im Rundfunk folgenden Aufruf zur Zeichnung der sächsischen Schapanweisungen als nationale Pflicht: Die kommissarische Regierung macht ganz besonders auf den Ablauf der Frist für den Umtausch bzw. die Neuzeichnung der Prozentigen, am 1. April fälligen Schapanweisungen aufmerksam, für die der Zinssatz von 6 Prozent bleibt.

Der Ausgabekurs von 98 Prozent und der Effektivinhaltsatz von 84 Prozent sind als sehr günstig anzusehen.

Die Schapanweisungen stellen gerade angesichts der gegenwärtigen, endlich gesicherten politischen Lage eine ausgezeichnete Kapitalanlage dar. Nach dem Durchbruch des nationalen Deutschlands sind nunmehr in Sachsen endlich auf Jahre hinaus stabilisierte Verhältnisse eingetreten. Die neuen Männer an der Spitze der sächsischen Regierung

geben die Gewähr dafür, daß nicht sprunghaft, sondern mit ruhiger, gleichmäßiger Sicherheit der wirtschaftliche Wiederaufbau Sachsens vor sich gehen wird.

Die energischen Maßnahmen des Reichskanzlers Adolf Hitler und des sächsischen Reichskommissars v. Killinger haben bereits auf wirtschaftlichem Gebiet überraschende Wirkungen gezeigt. Die zahllosen Wünsche, die aus dem Lande Sachsen dem Reichskommissar

gingen, bewiesen, daß die Wirtschaft Vertrauen in ihn hat. Die Stabilität der Börse und der günstige Ausgang der Leipziger Messe sind weitere Beweise hierfür. Die neuen Männer bieten also die beste Gewähr, daß alle eingegangenen Verpflichtungen in Bezug auf die Schapanweisungen restlos erfüllt werden.

Als in England die nationale Regierung austrat, stand das englische Volk an den Steuerkassen Schlange, um seinen Verpflichtungen, teilweise vor der Zeit, nachzukommen. Ebenso sollte das sächsische Volk an den Zeichnungstischen der Schapanweisungen ein gleiches tun; jeder sächsische Staatsbürger, welcher dazu in der Lage ist, sollte so sein Vertrauen in die durch die nationale Revolution eingeleitete Entwicklung bekunden.

Adolf Hitler und die von ihm in Sachsen eingesetzten Männer seines Vertrauens müssen ermahnen, daß das sächsische Volk die Forderung der Stunde erkennt

und mit der gleichen Begeisterung, mit der es in den letzten Tagen die Fahne der nationalen Revolution erhob, sich zu den Zeichnungstischen der sächsischen Schapanweisungen drängt!

Sächsische Volksgenossen! Zeigt, daß ihr eure Heimat mit heissem Herzen liebt, indem ihr Schapanweisungen als Bausteine der nationalen Zukunft Sachsens zeichnet!

Bis zum 18. März läuft noch die Zeichnungsfrist.